



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Demokratie und Toleranz.“



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR

Lokaler Aktionsplan Nienburg/Verden

Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage



Grußwort	4
1. Einleitung	6
2. Was ist ein Lokaler Aktionsplan (LAP)?	8
3. Zielsetzungen und Handlungsstrategien 2009	10
3.1 Zielsetzungen	10
3.2 Handlungskonzept	12
4. Projekte	14
4.1 Respekt 2009	14
4.2 Vielfalt und Demokratie am Fluss - 60 Jahre Grundgesetz	16
4.3 Stolzenau für Toleranz und Integration	20
4.4 Koordinierungsstelle für den lokalen Aktionsplan	22
4.5 Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch 2009 zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau	24
4.6 Theater für Toleranz	26
4.7 Demokratische Strukturen im europäischen Kontext	28
4.8 Musical „STOP“ u. Workshops mit Sputnike <Junge Kultur>, CJD Nienburg	30
4.9 Broschüre „Stolpersteine“ in der Stadt Verden	34
4.10 Interkultureller Mädchen- und Jungenkalender	36
4.11 „Zeig- uns-Deine-Welt-Song-Tour“	38
4.12 „Ballarbeit“ - Ausstellung zu Migration und Minderheiten im europäischen Fußball	40
4.13 Präsentation und Dokumentation des Projektes „Tanz in Verden“	44
4.14 Workshops for democracy + courage	46
4.15 Kein Fingerbreit der Fremdenfeindlichkeit – die Blaue-Hand-Aktion	48
4.16 Kulturenschatz als Rauminstallation	50
4.17 Die Begegnung – Jugendtheater mit Diskussion	52
5. Konzeptskizze WABE 2011 +	54
5.1 Kurzfassung	54
5.2 Herausforderungen für demokratisches Engagement	56
5.3 Bisherige Arbeit und Ergebnisse	58
5.4 Welchen Mehrwert hat WABE für die Netzwerkpartner?	59
5.5 Zukunftsaufgaben des WABE-Netzwerkes	62
5.6 Struktur für eine längerfristige Netzwerkarbeit	64
5.7 Organigramm des WABE-Netzwerkes mit Option zur Öffnung	65
6. Projektübersicht	66
7. Impressum	67

Grußwort der Bürgermeister und Landräte



Das Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage hat erfolgreich ein Netzwerk in den beiden Städte und Landkreisen Nienburg und Verden aufgebaut. Engagiert entwickelt sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit von kommunalen Netzwerkpartnern sowie den Organisationen und Initiativen der demokratisch engagierten Zivilgesellschaft.



Dank der Bundesförderung „Vielfalt tut gut“ hat WABE in 3 Jahren mit über 100 Projektförderungen über 10.000 Menschen für Demokratie, Vielfalt, Toleranz und Zivilcourage motiviert. Allen Aktiven danken wir für Ihr großartiges Engagement für unsere Demokratie!

Wir Bürgermeister und Landräte möchten, dass WABE mit breiter Unterstützung aus der Region seine wichtige Arbeit fortsetzen kann. Wir werden einen Förderverein gründen, um mit dringend benötigten Spenden die Netzwerkarbeit der Koordinationsstelle und die Projektförderung für viele engagierte Gruppen nachhaltig zu finanzieren.

Eine lebendige Demokratie braucht viele überzeugte und aktive Demokratinnen und Demokraten, es gilt jede Generation aufs Neue für die Menschenrechte und unsere Demokratie zu begeistern.



Henning Onkes
Bürgermeister
Stadt Nienburg/Weser



Lutz Brockmann
Bürgermeister
Stadt Verden (Aller)



Heinrich Eggers
Landrat
Landkreis Nienburg/Weser



Peter Bohlmann
Landrat
Landkreis Verden

1. Einleitung

Das vorliegende Heft gibt einen kleinen Einblick in die Aktivitäten, die im Jahr 2009 im Rahmen des WABE-Netzwerkes gefördert und umgesetzt wurden. Was ist WABE eigentlich?

WABE ist ein Netzwerk für Vielfalt und Demokratie mit dem Motto „Vielfalt tut gut.“. Die WABE steht zugleich als Symbol für eine „Nahrung“ spendende Struktur, die demokratische Initiativen fördert. WABE ist ein Bündnis der Städte und Landkreise Nienburg und Verden zur Stärkung demokratischer Netzwerke gegen Rechtsextremismus durch integrierte lokale Strategien. WABE wurde im Frühjahr 2006 gegründet, nachdem Rechtsextremisten versuchten mit großem Aufwand in der Region Fuß zu fassen. WABE wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“, des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und

Jugend (BMFSFJ). Für die Umsetzung des Bundesprogramms hat die Stadt Verden (Aller) die Trägerschaft übernommen. Sie hat den freien Jugendhilfeträger Fokus gGmbH mit der Einrichtung einer externen Koordinierungsstelle beauftragt, die in der Region als WABE-Büro bekannt ist.

WABE fördert Kleinprojekte, die Jugendliche gegenüber rechtsextremer Propaganda stärken. WABE initiiert größere Projekte, wie „Vielfalt und Demokratie am Fluss – 60 Jahre Grundgesetz“. WABE berät Kinder und Jugendliche zum Themenfeld Rechtsextremismus und Demokratie sowie Schulen, Jugendeinrichtungen und Eltern. WABE hat in den vergangenen Jahren mehr als 100 Projekte bei mehr als 50 Projektträgern mit über 10.000 Aktiven gefördert.



Über die Förderung von Projekten entscheidet der Begleitausschuss, der aus 16 stimmberechtigten Mitgliedern besteht. Die kommunalen Netzwerkpartner sind darin jeweils mit einem Mitglied vertreten. Darüber hinaus sind vier jugendliche und acht erwachsene Akteure aus dem zivilgesellschaftlichen Bereich im Begleitausschuss vertreten. Dort werden auch die jeweiligen Schwerpunkte der Arbeit im WABE-Netzwerk beraten und abgestimmt, so dass jährlich ein aktueller Lokaler Aktionsplan zur Demokratieentwicklung vorgelegt werden kann.

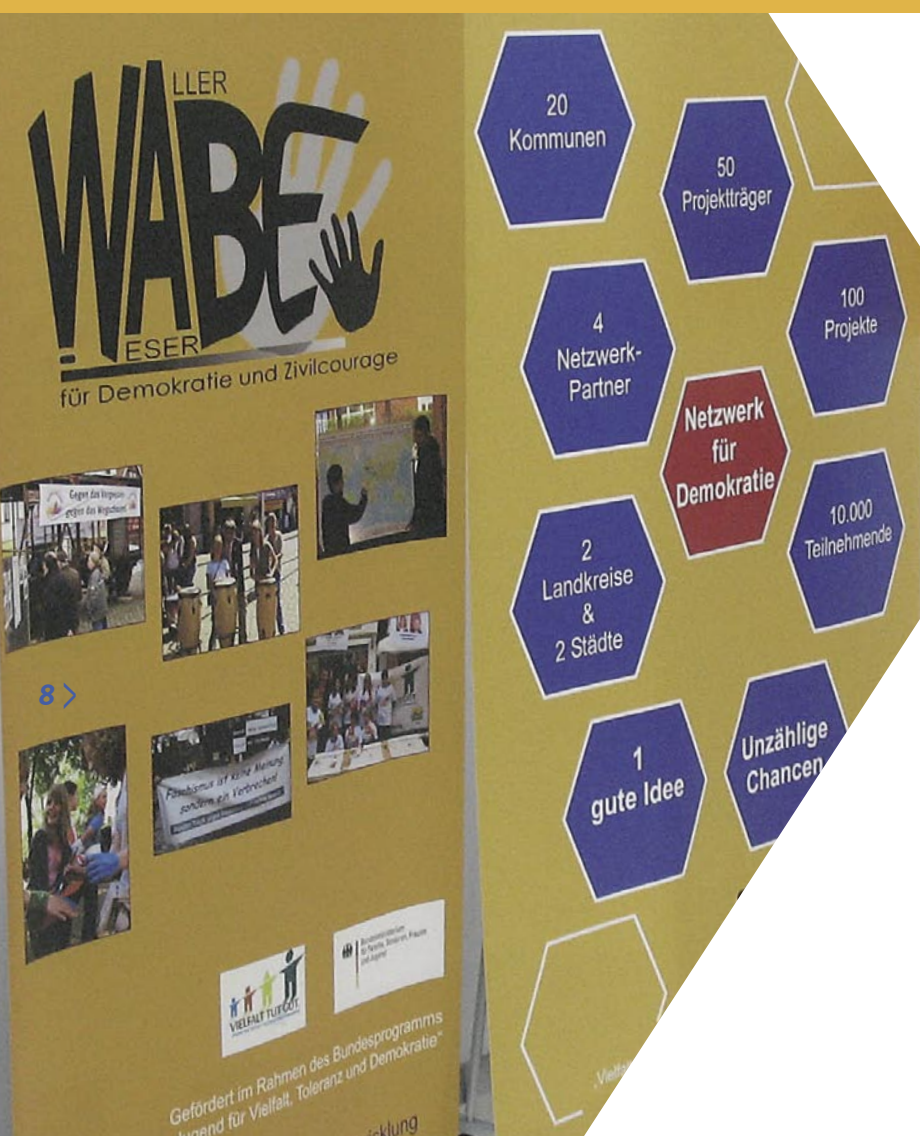
Damit ergab sich die Möglichkeit längerfristige Strategien zu entwickeln und kontinuierlich umzusetzen. Um diese Strategien nachhaltig abzusichern, wurden im Jahr 2009 mehrere Veranstaltungen zur Beteiligung der Projektträger und Netzwerkpartner durchgeführt. Im

Mittelpunkt stand dabei immer, dass die Ziele und Themen des Lokalen Aktionsplans auch nach dem Auslaufen der aktuellen Förderung erfolgreich bearbeitet werden können. In diesem Sinne wurde auf der Projektmesse 2009 von den vier kommunalen Netzwerkpartnern eine Kooperationsvereinbarung auf der Grundlage der Konzeptskizze 2011+ unterzeichnet. Diese sieht eine Verlängerung der Kooperation für die Zeit ab 2011 vor und wird das Netzwerk über die Gründung eines Fördervereines auf eine breitere Basis stellen. Zugleich wird mit dem Schwerpunkt „Demokratie stärken“ proaktives Handeln für Demokratie stärker in den Mittelpunkt gerückt.

Der Auftrag ist 60 Jahre alt und steht im Artikel 1, Abs. 1 des Grundgesetzes:

**DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR.
SIE ZU SCHÜTZEN IST VERPFLICHTUNG ALLER
STAATLICHEN GEWALT.**

2. Was ist ein lokaler Aktionsplan (LAP)?



Lokale Aktionspläne sind konkrete, vor Ort ausgearbeitete und umgesetzte Konzepte, die Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor allem unter den jugendlichen Einwohnerinnen und Einwohnern stärken sollen.

Hier arbeiten die Kommune und die lokalen Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft - von den Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen, Bürgern und Jugendlichen - eng zusammen. Sie entwickeln gemeinsam eine Strategie gegen rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen vor Ort und setzen sie dann zusammen im Lokalen Begleitausschuss in Aktionen und Projekte um. So verhindert dieses dichte Netzwerk der demokratischen Kräfte, dass sich gefährliches Gedankengut unter den Kindern und Jugendlichen in der Region ausbreiten kann.

Zahlen und Fakten:

Insgesamt werden 90 Lokale Aktionspläne gefördert, davon 60 in den neuen Bundesländern und 30 in den alten Bundesländern. Die ersten 24 Lokalen Aktionspläne starteten bereits zum 1. Januar 2007, 66 weitere Kommunen und Zusammenschlüsse von Kommunen haben spätestens zum 1. Oktober 2007 ihre Arbeit aufgenommen. Die Auswahl der Kommunen wurde mit den Bundesländern und den kommunalen Spitzenverbänden der Länder abgestimmt. Ein begleitendes Coaching unterstützt die Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Lokalen Aktionspläne.

Jeder Aktionsplan kann - bis zu drei Jahre - maximal 100.000 Euro pro Jahr an Bundesmitteln erhalten. Damit können Einzelprojekte bis maximal 20.000 Euro unterstützt werden, die zur Umsetzung der Ziele des Aktionsplanes dienen.

(Quelle: www.vielfalt-tut-gut.de)

Wie arbeitet ein Lokaler Aktionsplan vor Ort?

Zulauf rechtsextremer Parteien, zahlreiche Straftaten mit rechtsextremistischem Hintergrund, verstärkte Freizeitangebote rechtsextremer Organisationen, offene Fremdenfeindlichkeit unter den Fans des heimischen Fußballvereins - wenn solche Warnsignale sichtbar werden, dürfen die demokratischen Kräfte vor Ort nicht die Augen verschließen. Sie müssen aktiv werden und ein Lokaler Aktionsplan, der ganz auf die Gegebenheiten vor Ort abgestimmt ist, zeigt Wege und Rezepte auf, die zum Erfolg führen.

Eine im Bundesprogramm geförderte Stadt setzt zum Beispiel im Rahmen ihres Lokalen Aktionsplanes darauf, rechtsextremen Verführern nirgends das Feld zu überlassen. Sie ist

überall dort mit Aufklärungsaktionen vor Ort, wo Rechtsextreme gerne ihr Gedankengut verbreiten: an Schulen, in Sportvereinen oder auf Volksfesten. Die lokalen Unternehmerinnen und Unternehmer werden über regelmäßige Treffen eingebunden. Sie sollen klar Position beziehen und rechtsextreme Umtriebe in der Mitarbeiterschaft unterbinden. Eine Ideenwerkstatt für kreatives Arbeiten gegen Rechtstextremismus ist in dieser Stadt zum Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger geworden und ein neues Schülernetzwerk fördert das Verständnis von Jugendlichen für demokratische Beteiligung.

3. Zielsetzungen und Handlungsstrategien 2009

3.1 Zielsetzungen

Das WABE-Netzwerk sieht sich seit Beginn dem folgenden Leitziel verpflichtet:

Kinder und Jugendliche sind gestärkt gegenüber neofaschistischer Propaganda und menschenverachtenden Ideologien.

Daraus wurden drei Mittlerziele und Handlungsziele abgeleitet:

1. Kinder und Jugendliche erwerben Kompetenzen zur konstruktiven Konfliktbewältigung.

- a) Es finden 2 Veranstaltungen statt, bei der Jugendarbeit und Schule gemeinsam auf konstruktive Konfliktbewältigung bei Kindern und Jugendlichen hinarbeiten.

2. Politische Bildung, demokratisches Engagement und darauf gerichtete Netzwerke werden mit Blick auf Kinder und Jugendliche im Fördergebiet gestärkt.

- a) Es findet eine Veranstaltungsreihe zur Menschenrechts- und Demokratiebildung für mindestens 1000 Kinder und Jugendliche statt.
- b) Es findet mindestens eine Veranstaltung zur demokratischen Jugendbildung auf der Grundlage überregionaler Kooperationen statt, die in beide beteiligten Landkreise hineinwirkt.
- c) Die zivilgesellschaftlichen Netzwerke gegen Rechtsextremismus (Runder Tisch Nienburg, Verdener Bündnis) sehen sich durch

Die Handlungsziele wurden nach Kenntnis des aktuellen Projektstandes in den wesentlichen Punkten erreicht. Insbesondere die Veranstaltungsreihe „Vielfalt und Demokratie am Fluss - 60 Jahre Grundgesetz“ hat vielfältige Synergieeffekte gebracht und viele Menschen zum demokratischen Engagement motiviert. Einige Projekte sind bei Drucklegung noch nicht abgeschlossen, aber die positiven Rückmeldungen deuten auch dort auf eine erfolgreiche Zielerreichung. Da in der zweiten Jahreshälfte aufgrund des großen Bedarfs kurzfristig zusätzliche Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Vielfalt tut gut.“ für den Lokalen Aktionsplan Nienburg/Verden bereitgestellt wurden, sind einige dieser Projekte erst im Oktober gestartet und finden zum Jahresende ihren Abschluss. Diese Dokumentation zeichnet insofern ein vorläufiges Bild.

den LAP gestärkt und von den Kommunalverwaltungen unterstützt.

- d) Es findet mindestens eine Veranstaltung mit einflussreichen und deutungsmächtigen Personengruppen aus dem gesamten Fördergebiet statt, bei der die Entwicklung des LAP diskutiert wird.
- e) Es findet jeweils mindestens ein lokalthistorisches Projekt in Verden und Nienburg statt.

3. Kinder und Jugendliche werden in ihren demokratischen Beteiligungsanliegen unterstützt und ernst genommen.

- a) Es werden mindestens 30 jugendliche Multiplikatoren ausgebildet.

- b) Es finden 3 Veranstaltungen statt, die überwiegend von Jugendlichen initiiert und organisiert sind.
- c) An mindestens 2 Schulen im Fördergebiet wird das Projekt „Schule Ohne Rassismus - Schule Mit Courage“ aufgegriffen und thematisiert.
- d) Jugendliche sind bei 50 % der Veranstaltungen an den Vorbereitungen oder der Umsetzung beteiligt.

3.2 Handlungskonzept



Das Handlungskonzept wurde weitgehend wie geplant umgesetzt. Es gelang über Leuchtturmprojekte Prioritäten zu setzen, kleine Träger und Jugendgruppen über unbürokratische Kooperationsvereinbarungen einzubinden. Mit Hilfe des Lokalen Aktionsplanes wurden Projekte zur Stärkung von Jugendlichen realisiert, die auf unterschiedlichen Ebenen wirksam wurden und insbesondere neue Kooperationen fördern. Durch öffentlichkeitswirksame interkommunale Veranstaltungen, wie die Veranstaltungsreihe „Vielfalt und Demokratie am Fluss - 60 Jahre Grundgesetz“ und dem „Tag der Demokratie“ wird Demokratie- und Toleranzbildung im Sinne von „Vielfalt tut gut“ gefördert. Der 60. Jahrestag der Gründung der BRD und des Inkrafttretens des Grundgesetzes bot eine gute Möglichkeit, um Demokratie als Modell mit allen Schwächen und Anforderungen zu thematisieren und für das „Prinzip Demokratie“ zu werben. Der Umgang

mit rechtsextremen Aktivitäten in der Region sollte von einem Reagieren im „Ernstfall“ auf ein kontinuierliches Agieren unter dem Motto „Vielfalt tut gut“ gelenkt werden. Es wurden vielfältige Aktionen und Projekte durchgeführt, um sich einerseits mit öffentlichen Ereignissen auseinanderzusetzen und andererseits eine breite kulturelle Vielfalt weiter auszubauen und erlebbar zu machen. Durch das Initiieren von diversen Aktionen und integrierten Projekten für Vielfalt, Toleranz sowie für ein demokratisches und respektvolles Miteinander lag der Schwerpunkt darauf, Möglichkeiten zu bieten, Alternativen zu rechtsextremen Einstellungen und Lebenswelten zu schaffen. Dabei wurden viele Aktive eingebunden, die sich für Toleranz und Demokratie positionieren und engagieren konnten. Darüber hinaus wurden Bildungsangebote gefördert, die eine Chance auf eine längerfristige Umsetzung haben. Es blieb nicht bei der Postulierung und Vermittlung von de-



mokratischen Standpunkten, sondern es wurden Kompetenzen vermittelt, die es Jugendlichen erleichtern, sich selbst eine Meinung zu aktuellen politischen Fragestellungen auf der Folie der Menschenrechte zu erarbeiten (z. B. Aufbau der Dokumentationsstätte Pulverfabrik Liebenau).

Eine Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Akteure mit hauptamtlichen Kräften aus Verwaltung, Jugendarbeit und Schule wird über die Zusammensetzung des Begleitausschusses gewährleistet. Darüber hinaus fanden Fachveranstaltungen statt, die Kooperationen fördern und Kompetenzen für die Stärkung demokratischer Strukturen vermitteln. Die Einbindung der Hauptverwaltungsbeamten der Region war von besonderer Bedeutung, um die lokalen Bedingungen vor Ort punktgenau berücksichtigen zu können. Gleiches gilt allerdings auch für kleine Vereine und Initiativen, die sich des

Themas annahmen. Als zentrale Aufgabe für das Jahr 2009 war vorrangig die Entwicklung nachhaltiger Strukturen für das WABE-Netzwerk voranzubringen, da zu Jahresbeginn noch davon ausgegangen wurde, dass die Bundesförderung zum Jahresende auslaufen würde. Deshalb wurde im Rahmen einer kommunalen Fachtagung mit Hauptverwaltungsbeamten, Projektträgern, Akteuren und den Mitgliedern des Begleitausschusses ein Fahrplan für die langfristige Strukturierung der Arbeit von WABE erarbeitet und mit der Erarbeitung von Lokalen Handlungskonzepten gegen Rechtsextremismus auf kommunaler Ebene begonnen. Diese Aktivitäten können im Rahmen dieses interregionalen Lokalen Aktionsplans im WABE-Netzwerk angeregt und durch finanzielle Förderung gestärkt werden.

4.1 Respekt 2009



Das Projekt Respekt 2009 sprach sowohl Behinderte als auch Nichtbehinderte an, gemeinsame Tätigkeiten und Erfahrungen im kreativen Bereich zu erleben und nach außen darzustellen. Es wurde eine Theater-Musik-Aufführung erarbeitet, die man innerhalb des Projektzeitraumes an verschiedenen Orten in der Öffentlichkeit präsentierte.

Im Rahmen des integrativen Projektes hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Musik und Theater unter dem Thema Toleranz gegenüber Menschen mit Behinderungen miteinander zu ver-

knüpfen. Es sollte helfen, Hemmschwellen und Vorurteile gegenüber Behinderten abzubauen und das Thema Behinderung und Toleranz in die Gesellschaft zu transportieren.

Theater:

Improvisationstheater ist eine Theaterform, die wie keine andere Einfälle, Witz und Phantasie der Spieler zur Entfaltung bringen kann. Sie gibt den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich auszudrücken, in eine andere Rolle zu schlüpfen und diese zu füllen. Dabei geht es nicht um das Ausfüllen einer vorgegebenen Schablone, sondern um den Ausdruck persönlicher Vorstellungen und die eigene Entwicklung einer Rolle. Demzufolge gibt es kein richtig oder falsch. Menschen mit Behinderungen, die in ihrem Alltag oft Erfahrungen mit Ausgrenzung und Anderssein machen müssen, haben die



Projektträger:

Lebenshilfe im Landkreis
Verden e.V.

Kooperationspartner:

❖ **Kulturhaus Alter Schützenhof
in Achim „KASCH“** (Gemeinsame Proben von Theater und Musikgruppe sind dort möglich)

Möglichkeit, ungeachtet ihrer Beeinträchtigung Wertschätzung und Toleranz zu erfahren und anderen (Mitspielern und Zuschauern) zu zeigen, dass sie Wünsche, Träume und Erfahrungen wie jeder andere haben.

Musik:

Das Bestreben der Musikband war es, bekannte deutschsprachige Rockmusiktitel zu covern. Je nach Interessen und Fähigkeiten besetzten die TeilnehmerInnen verschiedene Instrumente wie Schlagzeug, E-Gitarre, Bass, Keyboard, Percussion und die Gesangsstimmen. Die Musikstücke wurden von den Mitgliedern der Band selbst ausgesucht, sie orientierten sich

am Original, ließen jedoch auch einen eigenen Stil der Gruppe zu. Hier stand der kreative Umgang mit bekannten musikalischen Elementen im Vordergrund, aber auch der Umgang mit der dazu nötigen Technik. Der Auftritt der Musiker bei der WABE-Projektmesse begeisterte viele Besucher in besonderer Weise.

Zielgruppe: Multiplikatoren, junge Menschen in strukturschwachen Regionen und Kommunen.

4.2 Vielfalt und Demokratie am Fluss - 60 Jahre Grundgesetz

Projektträger:

Kreisjugendring Nienburg e.V.



Impulse für eine demokratische Jugendkultur förderten die Gemeinwesen in der Mittelweser-region.

Historischer Hintergrund des Projektes war das 60jährige Bestehen des Grundgesetzes und der BRD. Mit einer Veranstaltungsreihe im gesamten Fördergebiet wurde an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichen Schwerpunkten Vielfalt und Demokratie unter Bezug auf den nahe liegenden Fluss thematisiert.

Von Stolzenau bis Fischerhude reihten sich so Veranstaltungen wie auf einer Perlenkette auf und boten die Möglichkeit, zugleich Werbung für die Weser-Aller-Region zu machen. **Dabei konnten vielfältige Veranstaltungen auf dem Fluss (z. B. Flotte Weser) und am Fluss stattfinden:**

- ❖ Informations- und Diskussionsveranstaltung zur rechtsextremen „Heimattreuen Deutschen Jugend“ HDJ in Nienburg
- ❖ Jugendelferrat Stolzenau gestaltet seinen Karnevalswagen zum Thema Grundgesetz
- ❖ Rock gegen Rechts in Hoya, Nienburg und Langwedel
- ❖ Mobile Bildungsangebote für Schulen
- ❖ Ausstellung „Muslime in Niedersachsen“
- ❖ Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Muslime in Niedersachsen“, die sehr viele unterschiedliche Menschen ins Gespräch brachten. Insbesondere durch das starke Engagement der Frauenvorstandes der Türkisch-Islamischen Gemeinde Verden e. V. in



der Arbeitsgruppe Integration des Präventionsrates Verden gelang eine gute Kooperation auf Augenhöhe mit Respekt und Toleranz.

Tanz der Derwische & Mystische Sufi Musik

Lesung: Die türkische Jugend im Land der Hoffnung

Musical STOP

Luise – eine deutsche Muslima

- ❖ Regionalkongress „Schule Ohne Rassismus – Schule Mit Courage“
In verschiedenen Workshops wurde über Rechtsextremismus informiert, Hip Hop als demokratische Ausdrucksmöglichkeit vorgestellt, über den Islam informiert und in Kooperation mit den Verdener Nachrichten eine Zeitungsseite gestaltet. Außerdem wurde in zwei Workshops die Möglichkeit geboten, sich über die Praxis von „Schule

Ohne Rassismus / Schule Mit Courage“ zu informieren

- ❖ Freiheit und Demokratie im Internet – Gestaltung von Internetseiten
- ❖ Gestaltung einer überdimensionalen Handskulptur als Symbol für Gemeinsamkeit und Solidarität
- ❖ Konzert für Demokratie und Grundgesetz in der Schule am Goldbach in Langwedel
- ❖ Rock gegen Rechts der Rockini im Nienburger Kulturwerk
- ❖ Flussfahrt für Demokratie mit Kulturprogramm auf der MS Nienburg



❖ Rock
gegen Rechts
im Johann-Beck-
mann-Gymnasium
Hoya

- ❖ Kleiner Sternmarsch für Demokratie und Kinderrechte der Grundschule am Bach in Nienburg-Erichshagen zum Kindergarten Holtorf
- ❖ Sternmarsch für Demokratie in Nienburg und Verden zum 60. Jahrestag des Grundgesetzes
- ❖ Bunte-Hände-Fahnen-Aktion der Verdenener Jugendeinrichtungen und Schulen für den Sternmarsch

- ❖ Demokratie, Toleranz und Integration - Musikprojekt mit Chor, Gottesdienst und Eine-Welt-Markt in Langwedel
- ❖ School-out-Party mit Aktion von Amnesty International in Fischerhude.
- ❖ „Wahlparty“ des Kreisjugendrings Nienburg e. V. vor der Bundestagswahl als Informationsshow mit Bundestagskandidaten
- ❖ Zugleich fanden auch inhaltliche Debatten und praxisorientierte Aktivitäten statt, z. B. eine Arbeitstagung für und mit Akteure in Politik, Kommunalverwaltungen, Schulen, Jugendarbeit etc. zum Umgang mit dem modernen Rechtsextremismus und zur Förderung demokratischer Jugendkultur und ehrenamtlichen Engagements.

Kooperationspartner:

❖ **Runder Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt Nienburg**

❖ **DGB**

❖ **Fokus gGmbH**

❖ **CJD Nienburg**

❖ **Miteinander-Füreinander**

❖ **Türkisch-Islamische Gemeinde Verden e. V.**

❖ **Caritasverband Verden**

❖ **Stadt Nienburg**

❖ **Landkreis Nienburg**

❖ **Stadt Verden**

❖ **Landkreis Verden**

❖ **VHS Nienburg**

❖ **Präventionsrat der Stadt Verden**

❖ **Johann-Beckmann-Gymnasium**

❖ **Rockinitiative Nienburg**

❖ **Kulturverein Langwedel**

❖ **Jugendhaus Fischerhude**

❖ **Verdener Bündnis gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Toleranz**

❖ **Präventionsrat Verden**

❖ **Antifa Nienburg**

❖ **Jugend@ILangwedel**

❖ **Jugendhaus WIP IN Stolzenau**

❖ **Islamische Gemeinde Nienburg**

❖ **und viele mehr**

- ❖ Die Islamische Gemeinde Nienburg besuchte Kindergärten aus Anlass des islamischen Opferfestes, um den Kindern den Islam näher zu bringen und Vorurteile abzubauen.

Ungewöhnliche Veranstaltungsorte, witzige Aktionsformen, unterschiedlichste Akteure und die klare Botschaft „Wir stehen für Vielfalt und Demokratie!“ prägten das Projekt „Vielfalt und Demokratie am Fluss“.

Der offensive Ansatz ermöglichte ein Agieren für demokratische Grundwerte unabhängig von rechtsextremistischen Aktivitäten. Damit konnten deutliche Impulse für eine Demokratisierung der Alltagskultur gesetzt werden und der schleichenden Erosion von demokratischen Grundeinstellungen, wie sie in Untersuchungen von

Heit-
meyer
und an-
deren fest-
gestellt
wurden,
begegnet
wer-
den.

Die Wirksamkeit einer solchen Kampagne ist begrenzt, hat aber ihre Nachhaltigkeit durch die Beteiligung von Akteuren unterschiedlicher Couleur erhalten und durch die Bereitschaft der Beteiligten, sich nicht nur für das Projekt, den Sportverein, die eigene Partei, die Gemeinde, die eigene Kirche etc. zu engagieren, sondern auch für das Prinzip Demokratie einzustehen.

Zielgruppe: Junge Menschen in strukturschwachen Regionen und Kommunen, Multiplikatoren, Eltern.

4.3 Stolzenau für Toleranz und Integration



Projektträger:

Förderverein Gymnasium
Stolzenau



Mit dem Projekt wurde das im zweiten Halbjahr 2008 erfolgreich am Gymnasium gestartete Projekt „Stolzenau für Toleranz und Integration“ in neuer Qualität fortgesetzt.

Lehrer/innen und Schüler/innen wurden auf die neu angeschaffte Literatur aufmerksam gemacht. Die Lehrer/innen fingen an, das Thema in ihren Unterricht (auch außerhalb des Lehrplans) einzubauen, Schüler lasen in ihrer Freizeit zusätzliche Literatur. Auch Eltern wurden aufmerksam, wodurch die Thematik zu Hause aufgegriffen wurde.

Der Kreis der mitarbeitenden Lehrer/Innen und Schüler/innen konnte nach Überwindung der Anfangszurückhaltung stark erweitert werden.

Um den Wert von Demokratie für Kinder und Jugendliche begreifbar zu machen, sind Bücher und Geschichten ein gutes Medium. Sie liefern Informationen und Spannung Hand in Hand. Das Projekt soll weiterhin zu einer Auseinandersetzung mit Ausgrenzung heute und in der Vergangenheit beitragen.

Ein Höhepunkt des Jahres war der Besuch der Berliner Theatergruppe Scheselong, die mit ihren „Geschichten aus dem Tagebuch der Anne Frank“ politische Bildungsarbeit leistete. In der anschließenden Diskussionsrunde wurden neben der Aufarbeitung des Gesehenen auch Themen wie Rassismus und Ausländerfeindlichkeit behandelt.

Eine andere wichtige Säule des Projektes bildete die Anschaffung der sogenannten Bibliothek der verbrannten Bücher, die 2008 erschienen ist. In 110 Bänden werden die Werke bekannter und vergessener Autoren, die von den Nationalsozialisten verfehmt und verboten wurden, zur Ausleihe bereitstehen. Schüler/innen des Gymnasiums und Bürger/innen aus Stolzenau und Umgebung wurden ermuntert, sich mit den Werken zu beschäftigen.

Kooperationspartner:

❖ Lehrerschaft des Stolzenauer Gymnasiums

- ❖ Andere Schulen im Einzugsgebiet konnten die Literatur nach Abschluss des Projektes für eine gewisse Zeit zur Verfügung gestellt bekommen. Ebenfalls wurden die Schulen eingeladen, die Ausstellungen zu besichtigen. Auf diese Weise vergrößerte sich der Bereich der erreichten Kinder und Jugendlichen beträchtlich.

4.4 Koordinierungsstelle für den lokalen Aktionsplan

Projektträger:

Fokus Familien- und Sozialleistungen gGmbH

Stärkung von jungen Menschen gegenüber rechtsextremistischer Propaganda und menschenverachtenden Ideologien.

Die Koordinierungsstelle wurde durch die Stadt Verden und in Kooperation mit den beteiligten Verwaltungen beauftragt, die erfolgreiche Umsetzung des „Lokalen Aktionsplanes“ sicherzustellen.

Zu den Aufgaben gehörte:

- ❖ Beratung von AntragstellerInnen
- ❖ Erhebung des Bedarfs
- ❖ Beratungs- und Bildungsangebote zum Thema Rechtsextremismus
- ❖ Koordinierung des Begleitausschusses
- ❖ Grundlagenarbeit für die Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes
- ❖ Fachliche Prüfung von Verwendungsnachweisen
- ❖ Begleitung einer fachgerechten Umsetzung von Projekten





Kooperationspartner:

Die Stadt Verden war als Projektträgerin hauptverantwortlich und war für die finanzielle Abwicklung zuständig.

Das kommunale Netzwerk aus den beiden Landkreisen und Städten Nienburg und Verden schaffte durch die Ansiedlung auf der obersten Verwaltungsebene die Grundlage für eine interregionale Zusammenarbeit.

Der Begleitausschuss gewährleistete durch die Einbindung von Verwaltungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren eine fundierte Weiterentwicklung des „Lokalen Aktionsplanes“.

Projektträger und zivilgesellschaftliche Netzwerke realisierten die Projekte vor Ort.

- ❖ Über die Koordinierungsstelle wurden z.B. die interregionalen Projekte „Vielfalt und Demokratie am Fluss“ und „Ballarbeit“ koordiniert und Fachveranstaltungen wie die Kommunale Fachtagung und der „Regionalkongress Schule Ohne Rassismus – Schule Mit Courage“ vorbereitet.



Zielgruppe: Lokale einflussreiche und deutungsmächtige Akteursgruppen.

4.5 Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch 2009 zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau



Projektträger:

Dokumentationsstelle
Pulverfabrik
Liebenau e. V.

Der Jugendaustausch 2009 schloss an die jährlichen Begegnungen zwischen Liebenauer und Krolewezer (ukrainischen) Jugendlichen aus den Jahren 2005 bis 2008 an. Das Langzeitprojekt für Jugendliche ermöglicht über den Weg der internationalen zeitgeschichtlichen Recherche die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem NS-Terror und die Aktualisierung seiner Folgen (Thematisierung Menschenrechte und Zukunftswerkstatt). Es verfolgt damit zugleich aktuelle Aspekte des Kennenlernens und der Verständigung zwischen jungen Menschen ehemals verfeindeter Staaten. Zahlreiche Zwangsarbeiter/innen der Pulverfabrik waren aus dem ukrainischen Gebiet Krolewez/ Sumy nach Liebenau deportiert worden. Der aus Krolewez stammende ehemalige Zwangsarbeiter der Pulverfabrik, Ivan Dudar, hatte im Jahr 2005 die Initiative für die Kooperation mit der Spezialisierten Schule Nr. 1 ergriffen. Er starb im

Dezember 2007. In Würdigung seiner Person haben die Jugendlichen eine gemeinsame, internationale Ausstellung über seinen gesamten Lebensweg erstellt und in Krolewez, Liebenau und Verden präsentiert. Dieses Projekt leistete einen wichtigen Beitrag zur Verstetigung der langfristig angelegten lokalhistorischen Arbeit des Liebenauer Vereins unter konsequenter Beteiligung der Jugendlichen.

Auf deutscher Seite waren die Jugend-AG des Vereins sowie die Schüler/innen der Hauptschule Liebenau und der Förderschule Pennigsehl, auf ukrainischer Seite die Schüler-AG der Spez. Schule Nr. 1 aus Krolewez direkt und unmittelbar an der Projektplanung und -umsetzung beteiligt. Die inhaltliche Basis der jetzt vorgelegten Arbeitsprodukte war schon bei der letzten Begegnung gemeinsam festgelegt worden. In der Folge arbeiteten alle Gruppen die Planungs-



Kooperationspartner:

❖ **Hauptschule Liebenau:** Mitwirkung der 5-köpfigen Schüler-AG und eines begleitenden Lehrers; Text und Fotorecherche, Erstellung der Ausstellung im Team.

❖ **Förderschule Pennigsehl:** Mitwirkung der 6-köpfigen Schüler-AG und eines begleitenden Lehrers; Text und Fotorecherche, Erstellung der Ausstellung im Team.

❖ **Spezialisierte Schule Nr. 1 Krolewez (Ukraine):** bereits gegründete Schüler-AG, Fotorecherche; Recherche in der Familie des ehem. Zwangsarbeiters Iwan Dudar (Familienbefragung).

❖ **Junge AG der Dokumentationsstelle:** Recherche zur Pulverfabrik und Iwan Dudars Arbeitseinsatz; Materialbereitstellung; Dokumentation des Projektverlaufs auf eigener Homepage (www.japl.de).

und Arbeitsschritte mit ihren Lehrkräften und Betreuer/innen konsequent ab. Sie führten Zeitzeugengespräche und werteten diese aus, sie forschten in Fachliteratur und Internet nach Hintergrundinformationen, sie stellten eigene Texte für Ausstellung und Präsentationen zur Verfügung, sie suchten nach Fotos und Dokumenten zum Lebensweg der Herren Iwan Dudar, Karl Payuk und zur Geschichte der Pulverfabrik. Beim Jugendaustausch referierten sie ihre Arbeitsergebnisse vor der jeweilig anderen Ländergruppe und der Öffentlichkeit. Die sehr positive öffentliche Resonanz führte zur deutlichen Steigerung des Selbstwertgefühls der beteiligten Jugendlichen und zur Nachhaltigkeit.

Zielgruppe: Junge Menschen in strukturschwachen Regionen.

4.6 Theater für Toleranz



Projektträger:

Verein für Jugendarbeit Uchte



Es gab Vorgespräche zwischen Schule, Verein für Jugendarbeit und Jugendzentrum, in dem die einzelnen Module des Projektes besprochen wurden.

Die Schule setzte die Schreibwerkstatt mit den SchülerInnen um, indem sie mit ihnen gemeinsam das Stück entwickelte. Die Dialoge wurden dazu von der Lehrerin und einem Theatertrainer geschrieben. Das Theater selbst lief in der Schule wöchentlich und während mehrerer Projektstage. Für die Maske gab es zwei Workshops mit einer Kosmetikerin, dieser Workshop lief jeweils im Jugendzentrum. Das Bühnenbild wurde während des offenen Treffs im Jugendzentrum gebaut, dazu wurden vor Ort Fachkräfte aktiviert, die mit den Jugendlichen gemeinsam an den Requisiten bauten. So entstand ein Bühnenbild, das gut für weitere Aufführungen genutzt werden kann,

da es im Baukastensystem entstanden und austauschbar ist. Es wurde gemalt, gewerkelt und genäht. Besonders beim Bau einer überdimensionalen Eistüte und bei der Stellwand haben die Jugendlichen ihr handwerkliches Geschick beweisen können. Für die Technik wurde eine Gruppe Jugendlicher gewonnen, die sehr verlässlich das Theaterstück begleitet. Die Kostümierung wurde mit den Jugendlichen gemeinsam mit einer Designerin entwickelt, sie arbeitete ehrenamtlich. So konnte mehr Geld für die szenengerechte Kleidung ausgegeben werden. Der Schminkworkshop fand im Jugendzentrum mit einer Kosmetikerin statt - auch ehrenamtlich - und war sehr erfolgreich. Die „ausgebildeten“ Maskenbildnerinnen begleiteten die Schauspieler auch nach Verden und sind auch bei weiteren Aufführungen dabei. Sie lernten besonders Charaktere mit bestimmten Schminktechniken hervorzuheben. Als Ergeb-



nis entstand ein vorzeigbares Theaterstück mit einem tollen Bühnenbild und den entsprechenden Theaterleuten wie Tontechniker, Souffleuse, Maskenbildnerinnen etc. Die Zusammenarbeit zwischen Schule/Theater AG und Jugendzentrum hat sich vertieft und wird sicherlich in Zukunft weiter gepflegt. Die erfolgreiche Premierenvorstellung in Uchte bildete den vorläufigen Höhepunkt des Projektes.

Kooperationspartner:

Realschule Uchte und Hauptschule Uchte entwickelten das Stück und arbeiteten mit den Schülern. Fördervereine der beiden Schulen unterstützten das Projekt durch Gelder und anderes Material. Bürger- und Kulturverein Uchte stellten Räumlichkeiten für die Uchter Aufführung zur Verfügung

4.7 Demokratische Strukturen im europäischen Kontext



Projektträger:

Arivu - Zukunft durch
Bildung e.V.



Politisch interessierte Schüler(innen) der gymnasialen Oberstufe der Albert-Schweitzer-Schule (ASS) waren gleichzeitig Erstwähler für die Europa- und Bundestagswahlen im Jahr 2009. Verschiedene Bausteine sollten die Teilnehmer bei der Erweiterung ihres Demokratieverständnisses fördern und ihnen einen Einblick in politische Strukturen von der kommunalen bis zur europäischen Ebene geben, dazu gehörte insbesondere ein Besuch der EU in Straßburg. Der Projektträger Arivu e.V. ist aus einer Schülerinitiative nach dem Tsunami Anfang 2005 erwachsen. Er fördert zum einen Bildungsprojekte in Indien und widmet sich zum anderen dem interkulturellen Lernen: Er blickt nicht nur differenziert auf die Situation in Indien, sondern erhöht auch das Verständnis für die Lebenswelt ausländischer Mitbürger in Deutschland und ist somit eine Präventionsmaßnahme gegen Rechtsextremismus. Die Teilnehmer dokumentierten die Projekter-

gebnisse bis Ende Juni 2009, verfassten einen Bericht für die Homepage, die ASS-Schülerzeitung „Querdenker“ sowie für den Verein „Arivu - Zukunft durch Bildung e.V.“ Schließlich präsentierten sie das Projekt am Tag der offenen Tür der ASS einer breiten Öffentlichkeit.

Den Auftakt bildeten zwei Arbeitstreffen in Nienburg. Einerseits bereiteten sich die TN unter dem Aspekt „Erstwähler“ auf die Europawahl 2009 vor und bewerteten in einem Eingangsbogen Statements zu Politikern und deren Tätigkeitsfeldern. Andererseits beschäftigten sie sich mit den Strukturen der EU und trafen konkrete Reisevorbereitungen für die Projektfahrt nach Straßburg.

Vor Ort trafen die Schüler(innen) mit Frau Ewa Klamt, Mitglied des Europäischen Parlamentes und deren Referentinnen zusammen. Direkt im Anschluss an dieses Treffen füllten die TN einen



Kooperationspartner:

- ❖ **Albert-Schweitzer-Schule Nienburg**
- ❖ **Europäisches Parlament:** Besuch in Straßburg
- ❖ **Europarat:** Besuch in Straßburg
- ❖ **Besuch bei der MdEP Ewa Klamt (CDU)**

Fragebogen aus, auf dem sie die Darstellungen dieser Politikerin einschätzten und bewerteten. Neben dem Besuch des Europarats und des Europäischen Gerichtshofes beeindruckte die TN vor allem der Besuch des Europaparlaments auf der Besuchertribüne; zumal aus aktuellem Anlass hochkarätige Politiker wie Manuel Barroso oder Miroslaw Topolanek in Straßburg waren, so dass die TN gern länger zugehört hätten und diesen Programmpunkt sehr positiv bewertet haben.

In der Nachbereitung der Exkursion haben die TN dann die Ergebnisse der Europawahl reflektiert und dahingehend hinterfragt, welche Auswirkungen sich speziell für ihre Altersstufe daraus ergeben könnten. Überrascht war eine Vielzahl der Schülerinnen und Schüler über die geringe Wahlbeteiligung; schließlich waren 31

der 34 Exkursionsteilnehmer am 07.06.2009 wählen gegangen.

Eine Kleingruppe verfasste einen Zeitungsartikel, der an verschiedenen Stellen veröffentlicht wurde und hielt einen Kurzbericht auf der Vorstandssitzung des Vereins „ARIVU - Zukunft durch Bildung e.V.“

Das politische Engagement der Oberstufenschülerinnen und -schüler der Albert-Schweitzer-Schule zeigte sich außerdem beim Sternmarsch für Demokratie am 29.05.2009. Dort haben die Schüler(innen) mit einem eigenen Stand und mit dem Stand von Arivu intensiv für das Grundgesetz und die große Bedeutung der Demokratie geworben, indem sie Ausgaben des Grundgesetzes und Aufkleber zur Einhaltung der Menschenrechte an alle Interessierten verteilten.

4.8 Musical „STOP“ u. Workshops mit Sputnike <Junge Kultur>, CJD Nienburg

Mit der Vorführung des Musicals „Stop“ und der Durchführung von begleitenden Workshops wurde ein jugendgemäßes Begleitprogramm zur Ausstellung „Muslime in Niedersachsen“ geboten, das die Schüler begeistert hat und sehr intensive Impulse zur Reflexion von Rassismus im Alltag gab.

Das Engagement und die Terminabstimmung mit Sputnike <junge kultur> vom CJD Nienburg sind im November 2008 angelaufen. Ein erstes gemeinsames Planungsgespräch



Projektträger:

Caritasverband für die
Landkreise Verden und
Soltau-Fallingb.ostel



mit Vertretern der AG „Integration“, mit der Stadthalle, mit WABE und Sputnike hat dann am 13. Januar 2009 stattgefunden. Am 19.1. ist mit den Schulleitungen der Klaus-Störtebeker-Schule (HS) und der Realschule Verden über eine Kooperation hinsichtlich eines Besuchs des Musicals der 8. bis 10. Klassen der HS und der 7. bis 10 Klassen der RS gesprochen worden.

Die für die Teilnahme vorgesehenen Schulklassen wurden im Vorfeld mit Informationen



versorgt, sodass der Besuch des Musicals zielgerichtet in den Klassen vorbereitet werden konnte. Die beiden Schulen gestalteten den 16.3. dann als Projekttag. Noch verfügbare Karten sind im weiteren Verlauf an die Abschlussklassen der Andreasschule Verden und an die Hauptstufe der Likedeelerschule-Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe im Landkreis Verden abgegeben worden. Insgesamt haben das Musical 500 Schülerinnen und Schüler und etwa 30 begleitende Lehrkräfte gesehen. Das Echo in der Presse war gut. Die Aufführung von „STOP – das Musical“ ist von den Schulklassen überwiegend sehr positiv bewertet worden.

Von Anfang an wurde mit dem CJD vereinbart, dass mit einigen teilnehmenden Klassen nachmittags themenbezogene Workshops durchgeführt werden sollten. Es haben dann 36 SchülerInnen der Hauptschule und 18 SchülerInnen

der Realschule teilgenommen. Die Themen sind vom CJD und den Lehrkräften festgelegt worden. Die teilnehmenden SchülerInnen wurden bereits im Vorfeld entsprechend ihren Wünschen auf die Workshops verteilt. Es wurden 7 Workshops durchgeführt, davon einer als Doku-Gruppe, die den ganzen Tag filmisch und per Fotos festgehalten hat. Die Fotos sind den teilnehmenden Schulen per CD zur Verfügung gestellt worden. Der Film ist in der HS bearbeitet, geschnitten und dann dort im Forum gezeigt worden.

Die teilnehmenden Schülerinnen trafen sich im Ausstellungsraum in der Stadtbibliothek, um zunächst die Ausstellung zu besuchen. Um 15:00 Uhr wurden sie dann von den Moderatoren des CJD entsprechend der Zuteilung auf die Workshops übernommen und in die entsprechend vorbereiteten Räume in der Stadthalle geführt.

Kooperationspartner:

Kooperationspartner sind neben dem Antragsteller die weiteren in der AG „Integration“ des Präventionsrates mitarbeitenden Institutionen (Stadt u. Landkreis Verden, Türk. Kulturverein Verden, Polizei) die Schulen in Verden, vor allem die Hauptschule und die Realschule, die von der AG begleiteten Integrationslotsen, das CJD Nienburg mit Sputnike und als Moderator für die Workshops, die Stadtbibliothek Verden der Trägerverein Verdener Kulturflügel) die KSK Verden und Fa. Mars.

Die gegebene Zeit bis 17:00 Uhr wurde von den TN voll ausgenutzt. Zwei Workshops mussten sogar dann noch aufgefördert werden, zum Abschluss zu kommen. Dies zeigt, wie engagiert die TeilnehmerInnen mitgearbeitet haben. Die von den TN anschließend abgegebenen Bewertungsbogen sind deshalb durchweg positiv. Das verbale Echo war auch bei dem abschließenden Treffen ausgesprochen gut.



Zielgruppe: Junge Menschen aus strukturschwachen Regionen und Kommunen, Kinder und jüngere Jugendliche, Migrant/innen/en, Eltern, Erzieher/innen, Lehrer/innen, Sozialpädagog/inn/en.

4.9 Broschüre „Stolpersteine“ in der Stadt Verden

Projektträger:

Verein für Regionalgeschichte
Verden e. V.



»Stolpersteine« Biografien aus Verden

Ziel des Projektes war, Unterrichtsmaterial zum Thema „Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus“ zu entwickeln und allen Schulen des Landkreises Verden zur Verfügung zu stellen (Hauptzielgruppe). Zusätzlich kann die Broschüre auch interessierten MitbürgerInnen (für jeden Stein konnte ein Pate gefunden werden) bzw. Touristen zur Verfügung gestellt werden.

Die Broschüre umfasst 60 Opferbiografien auf je zwei DIN A4 - Seiten (inkl. Foto des Steins, Foto des Wohnhauses, vor dem der Stein verlegt wurde) plus 40 Seiten Text (Inhalts- und Literaturverzeichnis, Tabellen, Zusammenstellung der Opfergruppe, ge-

Schutzhaftbefehl

Auf Grund des § 1 der Verordnung der Reichsregierung zum Schutz des Reiches (1933) (RGBl. I S. 63) wird in Schutzhaft genommen:

Namen: Adolf Wittig
 Geburtsort und -zeit: Verden/Aller
 Beruf: Verordneter
 Wohnort: Verden/Aller
 Angehörige: Verden/Aller
 und Wohnung: Verden/Aller, Marktstr. 10

Gründe:

Wittig ist ein Mitglied der NSDAP und hat sich an der Verwirklichung der Ziele der Partei beteiligt. Er ist in der Lage, die Verwirklichung der Ziele der Partei zu fördern und wird deshalb in Schutzhaft genommen.



schichtlichen Hintergründen der Verfolgung.) Zur örtlichen Orientierung ist ein Auszug eines Stadtplanes des Bauamtes Verden mit den eingetragenen „Stolpersteinen“ und weiteren Denkmälern als Falblatt der Broschüre beigelegt. Auflage: 300 Exemplare. Dieses Projekt ergänzt die Bemühungen des Vereins, die lokalhistorische Aufarbeitung des Nationalsozialismus mit demokratischer Bildungsarbeit zu verknüpfen.

Kooperationspartner:

- ❖ **Stadt Verden (Bauamt):** Lieferung des Stadtplanes
- ❖ **Stadt Verden (Archiv), Landkreis Verden (Archiv):** Dokumente zu den Opfern

Zielgruppe: Junge Menschen aus strukturschwachen Regionen und Kommunen, Multiplikatoren, Migrant/inn/en, Eltern, Erzieher/innen, Lehrer/innen, Sozialpädagoge/inn/en.

4.10 Interkultureller Mädchen- und Jungenkalender



Projektträger:

BASE e.V.



Männliche und weibliche Jugendliche wurden an der Gestaltung eines geschlechtsspezifischen Kalenders beteiligt. Die Jugendhäuser, die mit ihren Jugendlichen an diesem Projekt beteiligt waren, bildeten Arbeitsgruppen und trafen sich in den Einrichtungen, um gemeinsam an den Themen Toleranz, Konfliktlösungen, Demokratie - 60 Jahre Grundgesetz und interkulturelles Lernen zu arbeiten. Die Jugendlichen konnten dabei selber bestimmen, wie die Themen inhaltlich umgesetzt werden. Die Gesamtgruppe hat sich zu einer verlässlichen, kontinuierlichen und vielseitigen Arbeitsgruppe entwickelt. Die Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen förderten über diese Beteiligung die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen und unterstützten und begleiteten sie in der Selbstorganisation.



Kooperationspartner:

Folgende Jugendhäuser arbeiteten bei diesem Projekt zusammen:

- ❖ **Jugendhaus Langendamm/Stadt Nienburg**, Mädchengruppe/Jungengruppe
- ❖ **Jugendhaus Stolzenau/LK Nienbbrug**, Mädchengruppe/Jungengruppe
- ❖ **Jugendhaus Steyerberg/LK Nienburg**, Mädchengruppe
- ❖ **Jugendhaus Hoya/LK Nienburg**, Mädchengruppe/Jungengruppe
- ❖ **Jugendpflege Heemsen**, Jungengruppe
- ❖ **Jugendpflege Liebenau**, Jungengruppe
- ❖ **Kreisjugendpflege LK Nienburg**, Unterstützung bei der Umsetzung

Alle Beteiligten trafen sich in geschlechtsspezifischen Gruppen zur Gestaltung der Mädchen- und Jungenkalender.



Zielgruppe: Junge Menschen aus strukturschwachen Regionen und Kommunen, Kinder und jüngere Jugendliche.

4.11 „Zeig- uns-Deine-Welt-Song-Tour“

Projektträger:

Verein für Kinder, Jugend
und Kultur e.V.



In dem vorherigen Projekt „Perform together“ ist der so genannte Wabe-Song „Zeig uns Deine Welt“ fertig gestellt worden, der von Kindern und Jugendlichen zusammen mit Musikern gesungen wird. In diesem Song geht es darum, dass wir lernen sollten mit unterschiedlichen Kulturen friedlich zusammen zu leben. Damit spricht das Lied die Botschaft nach mehr Toleranz und für ein friedliches Miteinander der Kulturen aus. Schulen und Öffentlichkeit haben auf diesen Song sehr positiv reagiert. Deshalb entstand der Gedanke, diesen Song in diesem Jahr bei mehreren Veranstaltungen (z.B. „Sternmarsch der Schulen“, „Vielfalt und Demokratie am Fluss“ / Flussfahrt auf der Weser) und bei Aktionen an Schulen vorzustellen. Weiterhin sollte im Rah-



Kooperationspartner:

❖ **Förderschule Wilhelm-Busch-Schule Rehburg**

❖ **Haupt- und Realschule Loccum**

Beide Schulen werden dieses Projekt bei ihren Schülern bewerben und unterstützen.

❖ **Kinderheim „Güldene Sonne“ in Rehburg**

Es nahmen pädagogische Kräfte und Kinder und Jugendliche des Kinderheimes an dem Projekt teil.



men dieses Projektes der Song professionell im Radioformat produziert werden, damit er verschiedenen Radiostationen vorgestellt und zum Abspielen bereitgestellt werden kann.

Zielgruppe: Kinder und jüngere Jugendliche.

4.12 „Ballarbeit“ - Ausstellung zu Migration und Minderheiten
im europäischen Fußball

„Wir wollten **Arbeitskräfte**,
und es kamen **Menschen**“

(Max Fr



Projektträger:

NFV Kreis Verden



Die Ausstellung zeigte und reflektierte Migration und multikulturelle Entwicklungen in Europa durch den Spiegel des Fußballs. Sie präsentierte und diskutierte die integrativen Möglichkeiten des Fußballs und seine Identifikationsangebote. Außerdem vermittelte Ballarbeit - Szenen aus Fußball und Migration Informationen über Migration und Integration im professionellen Fußball. Aber sie ließ auch Blicke auf Migranten und Asylsuchende zu, die auf lokaler Ebene Fußball spielen oder ein eigenes Team in ihrer Freizeit organisieren.

Ballarbeit demonstrierte, dass kulturelle Unterschiedlichkeit und Austausch zu qualitativen Verbesserungen im alltäglichen Zusammenleben und zugesellschaftlichen Fortschritten führen können. Einschließlich der multi-ethnischen Konflikte, die symbolisch während eines Fußballspiels deutlich werden können, ging das

Ausstellungsprojekt auch auf die alltäglichen Probleme des Zusammenlebens und des gemeinsamen Fußballspielens ein.

Migrantinnen und Migranten spielen nicht nur Fußball, sie sind auch Fußballfans. Daher zielte die Ausstellung auch darauf ab, darzustellen, inwiefern Migranten in lokale Fanstrukturen integriert sind und wie ein solcher Integrationsprozess verbessert werden kann.

Die „Ballarbeit“ - Ausstellung zu Migration und Minderheiten im europäischen Fußball wurde in Nienburg drei Wochen im Rathaus und in Verden drei Wochen in der Stadtbücherei gezeigt. Die Schirmherrschaft hatten die Bürgermeister übernommen.

Dazu wurden in beiden Städten verschiedene Veranstaltungen durchgeführt:



- ❖ Frauenfußball: Eröffnungsspiel SG Bassen-Posthausen - Verdener Türksport
- ❖ Eröffnungen mit Podiumsdiskussion zum Thema
- ❖ Kleinfeld-Turniere
- ❖ Großfeld-Turnier in Verden
- ❖ Lesungen
- ❖ Fachveranstaltung „Integration durch Mädchenfußball“
- ❖ Fortbildungsworkshop „Rassismus und Gewalt im Sport“
- ❖ Informationsveranstaltung „Rechtsextremismus im Sport“

- ❖ Kino Film „Offside“ im Kommunalen Kino

Ergebnisse:

Es entstand eine konstruktive Zusammenarbeit der sehr unterschiedlichen Partner im Netzwerk Ballarbeit. Es konnten dabei unterschiedliche Facetten des Themenfeldes Fußball/Migration/Rassismus angesprochen werden und Information an die wichtigen Zielgruppen im Sport vermittelt werden. Zugleich konnten aber auch Vorurteile gegenüber Vereinen abgebaut werden, die von Migrant/inn/en gegründet worden sind. In Verden brachte sich insbesondere der Verdener Türksport e. V. bei der Umsetzung der Veranstaltungsreihe ein, der sie auch mit einem Freundschaftsspiel seiner Frauenmannschaft



Kooperationspartner:

- ❖ **Stadt Verden (Aller)** Träger des LAP
- ❖ **Stadt Nienburg**
- ❖ **NFV Kreis Nienburg**
- ❖ **NiKo-Netzwerk** (Sofa, Caritas, Landkreis Verden)
- ❖ **DGB-Jugend**
- ❖ **Deutsche Sportjugend** (Projekt „Am Ball bleiben“)
- ❖ **Niedersächsischer Fußballverband** (NFV)
- ❖ **Football Against Racism in Europe FARE**
- ❖ **Werder Bremen**
- ❖ **NiKo-Projekt Leintorschule**
- ❖ **LSB Niedersachsen** (Gerd Bucker)

gegen die JSG Bassen-Posthausen eröffnete. Umut Ünlü machte in der Eröffnungsdiskussion deutlich, dass sein Verein eine multi-ethnische Mitgliederstruktur habe und er sich selbst als Verdener mit Migrationshintergrund verstehe. Integration sei ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam bewältigt werden muss, erläuterte der Sozialwissenschaftler Gunther Pilz. Das Veranstaltungsmodell soll auf seine Initiative hin auf Landesebene fortgesetzt und in anderen Fußballkreisen realisiert werden.

Über den direkten Transfer in den Veranstaltungen und beim Besuch der Ausstellung wurde durch eine umfangreiche Presseberichterstattung eine weitere Zahl von Menschen erreicht, denen signalisiert wurde, der lokale

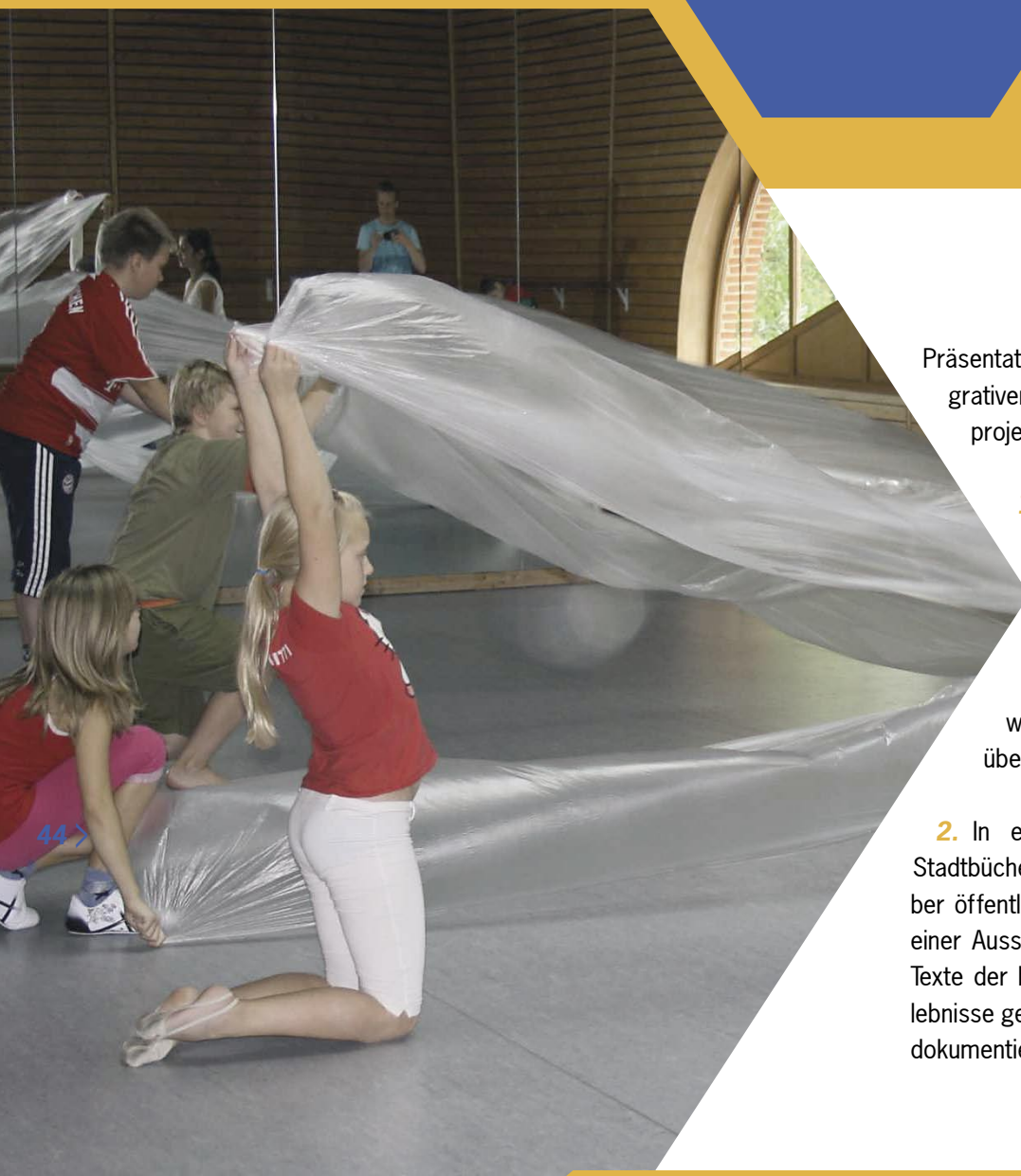
Fußball positioniert sich deutlich gegen Diskriminierung. Durch die Integration einzelner Veranstaltungen in das Fortbildungsprogramm beider NFV-Kreise wurden auch TeilnehmerInnen erreicht, die sich bisher nicht sehr stark mit dem Thema befasst hatten. Darüber hinaus werden die aufgeworfenen Fragestellungen fester Bestandteil der Trainerausbildung in beiden Fußballkreisen.

Zielgruppe: Kinder und jüngere Jugendliche, junge Menschen in strukturschwachen Regionen und Kommunen, Migrant(inn)en, Eltern, Erzieher/innen, Lehrer/innen, Sozialpädagog(inn)en, Multiplikator(inn)en.

4.13 Präsentation und Dokumentation des Projektes „Tanz in Verden“

Projektträger:

Tintenklecks e. V.



Präsentation und Dokumentation des integrativen und schulübergreifenden Tanzprojektes „Tanzen in Verden“.

1. Fotowände machten in den beiden beteiligten Schulen den Entwicklungsstand und den Fortschritt sichtbar für beteiligte Schüler/innen und die gesamte Schülerschaft und damit wurde die Präsenz des Projektes über die Woche aufrecht erhalten

2. In einer Begleitausstellung in der Stadtbücherei wurde das Projekt ab Oktober öffentlich gemacht. Es wurden z.B. an einer Ausstellungswand wechselnde Fotos, Texte der beteiligten Schülerinnen über Erlebnisse gezeigt und der Entwicklungsstand dokumentiert.

Kooperationspartner:

- ❖ **Klaus-Störtebeker-Schule, Andreasschule Verden** (Hauptschule, Förderschule)
- ❖ **Stadtbücherei** (Begleitausstellung zum Thema Tanz und Darstellung des Probenverlaufes und der Entwicklung ab Oktober)
- ❖ **8media** - filmische Umsetzung
- ❖ **Tintenklecks** als Organisator des Tanzprojektes.

3. Ziel der Dokumentation mit der Filmkamera war es, einen Trailer zu erstellen, der zu Beginn der Aufführungen gezeigt wird.
4. Es wurde eine DVD als Belohnung für die erbrachte Leistung für alle TeilnehmerInnen erstellt. Die DVD des Gesamtprojektes wird als Werbung für eine Wiederholung eines solchen Projektes in Verden benutzt.
5. Die Präsentation fand in der Stadthalle statt. Nur dort war die Bühne für die Choreografie groß genug (Umfang der Tanzgruppe ca. 75 Kinder). Außerdem sollte das Projekt, bzw. die Leistung der Kinder, durch den Aufführungsort entsprechend gewürdigt werden.

Zielgruppe: Junge Menschen.



4.14 Workshops for democracy + courage



Projektträger:

CJD Nienburg

Aufführung des Sputnike-Musicals STOP in Rehburg-Loccum als Input zu der Thematik, die in verschiedenen Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten von den ZuschauerInnen unter professioneller Anleitung bearbeitet wurde.

Die Jugendlichen des Multikulti-Ensembles von sputnike standen als Vorbilder auf der Bühne und waren hinterher auch Mitarbeitende in den Workshops, in denen sie sich für ein gemeinsames Miteinander der Kulturen und für die Belange von Jugendlichen einsetzten. So motivierten sie die TeilnehmerInnen, an den Workshops teilzunehmen und sich mit den Themen auseinanderzusetzen.

Workshopangebote waren u. a. die Themen Integration, Migration, Toleranz, Gewaltvideos, Generationenkonflikte und Fremdenfeindlich-

keit, die in Absprache mit den Jugendlichen getroffen wurden. Dabei fand eine Bearbeitung der unterschiedlichen und fast immer ambivalenten Charakterrollen statt. Da ist z.B. die Rolle des jungen Türken Serkan, der in Deutschland aufgewachsen, in eine Messerstecherei mit ausländerfeindlichen Jugendlichen verwickelt und von der Polizei gesucht wird: Einerseits fürchtet er die Auseinandersetzung mit seinen Eltern und versteckt sich in seiner Clique, andererseits ist er der Kopf der Clique, die die Schließung des Jugendtreffs mit öffentlichen Aktionen stoppen will

Kooperationspartner:

- ❖ Haupt- und Realschule Rehburg-Loccum
- ❖ Wilhelm-Busch-Schule Rehburg
- ❖ Jugendzentrum Rehburg
- ❖ Jugendzentrum Loccum
- ❖ Jugendzentrum Münchehagen



Zielgruppe: Kinder und jüngere Jugendliche, Migrant/innen/en.

4.15 *Kein Fingerbreit der Fremdenfeindlichkeit – die Blaue-Hand-Aktion*



Es galt, einen möglichst großen Kreis von Menschen für die Themen Demokratie, Toleranz und Ausgrenzung zu sensibilisieren. Ziel war es, unter Zuhilfenahme der „blauen Hand“, bereits geplante bzw. vorhandene Strukturen aufzugreifen und zu nutzen unabhängig davon, ob sie in ihrem jeweiligen Kontext die genannte Thematik behandeln. Als Produkt stand am Ende eine Art „Logbuch“ in dem sich die verschiedensten Partner (Multiplikatoren) und Orte unter dem gemeinsamen Nenner „für ein friedliches Miteinander aller Menschen“ wieder fanden und ihre Aktivitäten dokumentierten. Somit ist die „Blaue Hand“ verbindendes Glied und Impulsgeber der verschiedenartigen Partner geworden. Sie ist inzwischen bereits zu einem Symbol für interkulturelle Aktivitäten geworden und begleitet Sputnike, Miteinander-füreinander und andere Akteure des WABE-Netzwerkes bei vielfältigen Aktivitäten.

Projektträger:

CJD Nienburg

Kooperationspartner:

- ❖ Netzwerk zur Integration der Zuwanderinnen und Zuwanderer im LK Nienburg
- ❖ LK Verden
- ❖ gemeinnützige Vereine (Sport, Kultur, etc.)
- ❖ Verbände & Institutionen
- ❖ Schulen
- ❖ Bildungsträger
- ❖ Alle „Menschen“, die anfragen und sich dem genannten Thema verbunden zeigen.



4.16 Kulturenschatz als Rauminstallation

Das Projekt Kulturenschatz war ein Kunstprojekt für Achimer Jugendliche, die Lust hatten sich mit Hilfe der Kamera mit ihrer Kultur auseinanderzusetzen. Die Jugendlichen versuchten mit Hilfe von Fotos zu verdeutlichen was an ihrem Leben innerhalb der Familie anders ist im Vergleich zu deutschen Familien. Dabei sollten speziell die Dinge in den Vordergrund gerückt werden, die sie

als lebensfreundlich oder hilfreich für ihr Leben empfinden. Dadurch wurden auch Vorurteile gegenüber deutschen Familien entdeckt und besprochen. Den Jugendlichen wurde Raum gegeben, sich über ihre Familie und Kultur Gedanken zu machen und einen Bezug zu ihrer deutschen Identität zu schaffen. Wie weit



Kooperationspartner:

Der Jugendtreff Achim stellt seine Räume und Digitalkameras zur Erarbeitung und Ausstellung der fertig gestellten Werke zur Verfügung. Es ist möglich eine Wanderausstellung in verschiedenen Jugendtreffs zu initiieren, da bereits ein Netzwerk von Jugendtreffs besteht. Die Idee kann sich so weiter verbreiten. (Sottrum, Scheeßel, Langwedel, Verden, Neuenkirchen etc.)



sind wir deutsch,
türkisch, kurdisch etc.

Was haben wir als Gesellschaft gemeinsam? Was sind herausragende Merkmale unserer Kultur und einer anderen Kultur? Anhand von modernen Medien entdeckten die Jugendlichen das Thema kreativ mit viel Spaß und Positiv-Erlebnissen. Sie wurden zum Andersdenken inspiriert, ohne dass eine Schulsituation oder Konkurrenzdenken herrschte.



Projektträger:

SOFA e.V

Zielgruppe: Junge Menschen.



4.17 Die Begegnung – Jugendtheater mit Diskussion

Die Begegnung ist ein Theaterprojekt für Jugendliche. Die Protagonisten begegnen sich in der Gefängniszelle in einer Kleinstadt nahe Berlin: Rudi ist 17, ein deutscher Neonazi, und Jan der Automechaniker aus Polen. Außer ihrem Alter verbindet sie nichts. So will es scheinen. Nur ihre Hoffnung auf ein besseres Leben, eine Zukunft in Wohlstand. Dazu braucht es Arbeit. Jan sucht sie in Deutschland, illegal. Darum hat Rudi die Werkstatt überfallen, gemeinsam mit seinen Kumpels. Es reichte ihnen einfach. Dass es dabei nicht nur Verletzte, sondern auch einen Toten gegeben hat, weiß bis jetzt nicht einmal die junge Polizistin, die hier nur ihren Dienst schiebt. Jeder fühlt sich im Recht, verteidigt seine Positionen gegen den anderen mal mit Argumenten mal mit Handgreiflichkeiten.

Projektträger:

- ❖ Förderverein Realschule Schlossschule Stolzenau e. V.
- ❖ Förderverein Johann Beckmann Gymnasium Hoya e. V.
- ❖ Evangelische Jugend im Kirchenkreis Nienburg/Nordertorschule
- ❖ Förderverein der Steimbker Schulen e. V.

Schonungslos werden die unterschiedlichen Interessen offen gelegt. Die Vermeidung von



Kooperationspartner:

Die Lehrer und Schüler sind die Kooperationspartner des Projektes.

Der Fachbereich Deutsch und Geschichte wird besonders angesprochen.

Es fanden jeweils Vorbereitungen und Nachbereitungen seitens der Schulen anhand umfangreicher Infomaterialien zum Thema Rechtsextremismus statt.

Polarisierungen und allzu eindeutigen Schuldzuweisungen macht das Stück spannend und lässt Raum für eigene Positionen. Wo die Arbeit rar und die Stimmung düster ist, fallen dürftige Erklärungen auf fruchtbaren Boden.

Das Stück wurde an den vier Schulen mit Erfolg gespielt und fand bei den verschiedenen Schulformen glei-

chermaßen Anklang bei Schülerinnen und Schülern und bot einen guten Anlass zur Diskussion über Rechtsextremismus. Allerdings unterschieden sich die Diskussionen je nach Standort der Schulen und der jeweiligen Schulform. Pädagogische Ergebnisse konnten besonders dort erzielt werden, wo das Stück in der Schule sorgfältig nachbereitet wurde.



Zielgruppe: Junge Menschen.

5. Konzeptskizze WABE 2011+

5.1 Kurzfassung

Herausforderungen

Zunehmende rechtsextremistische Aktivitäten haben im Jahr 2006 zur Gründung von WABE geführt. Neben den organisierten Rechtsextremisten sind rechtsextremistische Einstellungspotentiale in der Mitte der Gesellschaft eine Herausforderung, der sich Demokrat/innen vor Ort stellen müssen. Daraus resultiert die Zukunftsaufgabe „Demokratie stärken!“.

Ergebnisse

Es wurden erfolgreich Anträge auf Förderung aus den Bundesförderprogrammen „Entimon“ und „Vielfalt tut gut.“ gestellt. Im Rahmen der Projektarbeit des Netzwerkes wurden mehr als 100 Kleinprojekte gefördert und zivilgesellschaftliche Akteure gestärkt.

Mehrwert

Als Mehrwert für die kommunalen Netzwerkpartner ergibt sich neben Fördermitteln eine Aktivierung von Ressourcen zur Demokratieentwicklung und die Stärkung der Kooperation von Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Bürgerengagements. Die interregionale Netzwerkarbeit über Kreisgrenzen hinweg in dieser Form ist ein Alleinstellungsmerkmal, das neue Perspektiven eröffnet.

Zukunftsthemen

Die Zukunftsthemen des WABE-Netzwerkes liegen im Bereich der Förderung des demokratischen Bürgerengagement und der Förderung von demokratischen Einstellungen und Strukturen - die Zukunftsaufgabe ist „Demokratie stärken!“.



- a. **Vielfalt, Toleranz, Demokratie**
(z.B. Schule Ohne Rassismus/
Schule Mit Courage)
- b. **Beteiligung von Kindern und
Jugendlichen (Demokratie lernen)**
- c. **Demokratisches Bürgerengagement**
- d. **(Jugend-)Bildung und Beratung**
- e. **Interkommunale Kooperation**
(Transfer guter Ideen)

Strukturen

Die Implementierung des WABE-Netzwerkes als dauerhafte Institution erfordert nur geringfügige Veränderungen in den bestehenden Struk-

turen und kann über die Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung formal vollzogen werden.

Um die Ressourcen der Koordinierungsstelle und des Begleitausschusses dabei zu nutzen und gegebenenfalls weitere Fördermittel zu erschließen, ist es sinnvoll, frühzeitig die notwendigen Aufgaben in Angriff zu nehmen und die Koordinierungsstelle als Netzwerknotenpunkt zu nutzen.

Darüber hinaus sollten weitere Kooperationspartner eingebunden werden, um die Qualität weiter zu verbessern und das Projekt zusätzlich finanziell abzusichern. Das geschieht durch eine Öffnung des Netzwerkes für weitere Kommunen und für Vereine und Verbände sowie durch die Gründung eines Fördervereins.

5.2 Herausforderungen für demokratisches Engagement

Die Region Verden wird von den Neonazis als Schwerpunktgebiet in ihren Aktivitäten betrachtet. Insbesondere mit dem Ankauf des „Heisenhofes“ hatte sich das rechtsextremistische Spektrum einen Kristallisationspunkt geschaffen. So fand die rechtsextremistische Aktion „Schulhoffensive“ ihren Ausgangspunkt in Verden. Im Kommunalwahlkampf 2006 war die rechte Szene wöchentlich an mehreren Tagen in der Innenstadt Verdens präsent und stellte bei überregionalen Kundgebungen in Norddeutschland häufig die Logistik. Im Frühjahr 2007 wurde den Rechtsextremisten die Nutzung des Heisenhofes aufgrund einer Fristverletzung durch Jürgen Rieger vorläufig untersagt. Trotz dieser Einschränkung ist der Verdener Kreisverband der NPD überregional aktiv. Seit Sommer 2008 verfügte der inzwischen verstorbene Jürgen Rieger wieder über das Gelände des Heisenhofes. Obwohl baurechtlich eine Nutzung untersagt wurde, wurde im Oktober 2008 ein Treffen der rechtsextremistischen Artgemeinschaft auf dem Hof registriert.

Im Landkreis Nienburg/Weser sind rechtsextremistische Aktivitäten qualitativ und quantitativ (noch) nicht so stark entwickelt wie im Landkreis Verden. Die rechte Szene hat aber im Sommer 2006 eine Ortsgruppe in Nienburg gegründet, die ihre Propagandatätigkeiten entfaltet hat. Zum Teil kam es in den vergangenen Jahren zu gewalttätigen Übergriffen und zu Propagandadelikten. Im Rahmen der Aktion „Schulhoffensive“ wurden Flyer an den Berufsbildenden Schulen verteilt. Aus dem Landkreis Nienburg/Weser werden Aktivitäten der rechten Szene in Richtung Verden und ins Weserbergland wahrgenommen. Es gibt

offensichtlich eine überregionale Vernetzung der Szene. Im Jahr 2007 hat sich die Neonaziszene in Nienburg deutlich präsenter gezeigt als in den Vorjahren. Nach der Landtagswahl 2008 sind Aktivisten aus der Kameradschaft „Nationale Sozialisten“ der Nienburger NPD beigetreten und haben Funktionen übernommen. Die Schwächung der NPD auf Bundesebene hat sich trotz der Wahlergebnisse auch in Nienburg niedergeschlagen, so dass die anfänglichen Akteure wieder den Kern bilden. Ab Ende 2008 erfolgte ein Rückzug der „Nationalen Sozialisten“ aus der Internetpräsenz der Nienburger NPD. Die sonstigen Aktivitäten der örtlichen Kameradschaftsszene wurden durch die Verurteilung mehrerer rechtsextremistischer Intensivtäter zu Haftstrafen im Jahr 2009 deutlich eingeschränkt.

Die NPD betrieb in beiden Landkreisen einen aktiven Wahlkampf zur Landtagswahl 2008, der zu überdurchschnittlichen Ergebnissen in beiden Landkreisen führte. Während die NPD im Landesdurchschnitt bei 1,5 % der Zweitstimmen erhielt, lag sie in Nienburg Nord bei 2,5 % und in Verden bei 2,7 %. In Hassel (LK Nienburg) und in Dörverden (LK Verden) erhielt die NPD mehr als 5 % der Stimmen. Trotz geringer Wahlbeteiligung ist das auch nominal ein deutlicher Anstieg.

Im Juli 2008 wurde der NPD Unterbezirk Mittelweser gegründet in dem die Kreisverbände Diepholz, Nienburg und Verden zusammengeschlossen sind. Abschließend lässt sich festhalten, dass die NPD landesweit ihr Ziel nicht erreicht hat, aber in der Weser-Aller-Region zunächst gestärkt aus dem Landtagswahlkampf gekommen ist. Trotz organisatorischer Schwä-



chen und nicht vorzeigbarem Personal erzielte sie überdurchschnittliche Ergebnisse.

Die überdurchschnittlichen Ergebnisse sind Indikatoren für eine gefährliche Affinität für rechtsextremistische Einstellungsmuster in der Region, im Sinne einer „gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ nach Prof. Heitmeyer. Der Anstieg der Wahlergebnisse rechtsextremer Parteien innerhalb weniger Jahre aus dem Promillebereich bis hin zu über 5 % in einzelnen Orten der Mittelweserregion macht deutlich mit welcher Dynamik undemokratische Einstellungen Raum greifen können.

Die innere Abkehr vieler Menschen von demokratischen Grundeinstellungen und Ablehnung der universellen Menschenrechte ist ein Problem, das sich z. B. in der geringen Wahlbeteiligung und in der sinkenden Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement zeigt. Dabei sind die Mehrheit der Menschen mit rechtsextremen Einstellungspotentialen nach Prof. Brähler/Dr. Decker von der Universität Leipzig Wählerinnen und Wähler der großen Volksparteien CDU und SPD, die den Schritt von der Einstellung zum rechtsextremen Handeln noch nicht vollzogen haben. In ihrer Studie „Vom Rand zur Mitte – Rechtsextreme Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland“ kommen sie zum Ergebnis, dass 9,1 % der Westdeutschen ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild vertreten.

Besonders in benachteiligten Wohngebieten der Städte hat die globale Wirtschaftskrise bestehende Alltagsprobleme verschärft, bisweilen mit der Folge der Ethnisierung von sozialen Fragestellungen und der Verstärkung von

Alltagsrassismus. Im ländlichen Raum kommen Faktoren wie Landflucht und demografische Entwicklungen zum Tragen, die die Zahl der Leerstände und Resthofruinen in manchen Orten langsam aber stetig wachsen lassen und die Dorfgemeinschaften vor neue Herausforderungen stellen. Regionen, in denen sich die Menschen abgehängt fühlen, haben sich als besonders anfällig für rechtsextreme Populisten erwiesen.

Die Angst vor dem Verlust von Besitzständen verstärkt bei Angehörigen der Mittelschicht in ländlichen und städtischen Wohngebieten insbesondere in Krisenzeiten Einstellungen mit „gruppenbezogener Menschendfeindlichkeit“.

Bei der Analyse vor Ort ist zu beachten, dass sich rechtsextremistische Einstellungen aus einem Bündel von Ursache-Wirkungszusammenhängen entwickeln, die monokausale Erklärungsmuster ausschließen. Manche Faktoren sind kommunal kaum zu beeinflussen, andere nur auf der Ebene des Gemeinwesens zu verändern. Umso wichtiger ist es, die lokalen Faktoren für die Förderung des demokratischen Gemeinwesens heraus zu arbeiten.

Der Lokale Aktionsplan muss auf mehreren Ebenen gleichzeitig ansetzen. Neben der Aufklärung über neofaschistische Gefahren rücken deshalb zusehends die Aufgaben der Aktivierung der demokratischen Bürgergesellschaft und die Erschließung von Ressourcen zur Demokratieentwicklung in den Mittelpunkt.

In zwei Worten lautet die Aufgabe:

„Demokratie stärken!“

5.3 *Bisherige Arbeit und Ergebnisse*

5.3.1 *Entstehung und Entwicklung von WABE*

Das Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE) hat sich 2006 aufgrund der besonderen Problemlage als interregionales Netzwerk gegen Rechtsextremismus der beiden Landkreise und Städte Nienburg und Verden gegründet. Bereits während des Aktionstages „Verden ist bunt“ am 2. April 2005 hat es eine kreisübergreifende Zusammenarbeit gegeben. Neben zivilgesellschaftlichen Gruppen beteiligten sich auch das FLORA-Büro des Landkreises Nienburg und Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Jugendarbeit aus Stadt und Landkreis Nienburg an den Verdener Aktivitäten. Aus diesen Kontakten entstand der Wille zur festen Kooperation.

Im Mai 2006 bot sich kurzfristig die Chance, als Modellvorhaben für 7 Monate in das auslaufende Bundesförderprogramm „Entimon“ aufgenommen zu werden. Innerhalb weniger

Wochen wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet und ein Projektantrag formuliert, obgleich Kritiker fürchteten, dass die kurze Laufzeit zum Misserfolg führen würde. Eine Motivation für das Engagement war die Hoffnung, über modellhafte Arbeit in eine längerfristige Förderung zu gelangen. Projektträger wurde der Nienburger Verein BASE e. V. und bereits am 7. Juni 2006 gab es die Auftaktveranstaltung in der Stadthalle Verden. Zielsetzung des Kooperationsprojektes ist die Immunisierung von Kindern und Jugendlichen gegenüber neofaschistischen Ideologien und die Förderung von demokratischen Netzwerken.

Mit der gleichen Zielsetzung, aber unter neuen Förderbedingungen, bewarb sich das Bündnis für 2007, um Mittel im Rahmen des Bundesförderprogramms „Vielfalt tut gut.“ zur Umsetzung eines „Lokalen Aktionsplans“(LAP). Damit

5.4

Welchen Mehrwert hat WABE für die Netzwerkpartner?

Dem Einsatz von bisher jährlich 5000,00 € pro Stadt und Landkreis steht folgender Mehrwert gegenüber:

Finanzen:

Einnahmen 2006 – 2010	500.000,00 €	Bundesförderung Entimon / LAP
	100.000,00 €	Landesförderung / Drittmittel
	100.000,00 €	Eigenmittel der Projektträger

Projekte:

2006 – 2009	50	Projektträger
	100	Projekte
	10.000	Akteure



waren strukturelle Veränderungen verbunden, da die Entwicklung von Handlungskonzepten in den Mittelpunkt rückte und aufgrund der Förderbedingungen nun nur eine Kommune aber nicht ein Verein den Antrag stellen durfte.

Vorher war es genau anders herum gewesen. Die Flexibilität, auf solche Veränderungen kurzfristig reagieren zu können, war eine wichtige Voraussetzung zur Erschließung finanzieller Ressourcen im Projektmanagement.

Die Laufzeit des aktuellen Projektes endet zum 31.12.2009, allerdings wurde eine Verlängerung bis zum 31.12.2010 in Aussicht gestellt, um eine nachhaltige Verankerung des LAP Nienburg/Verden zu gewährleisten. Die Arbeit des WABE-Netzwerkes wird von Seiten der Re-

giestelle in Berlin als sehr positiv bewertet. Die enge Kooperation von zwei Landkreisen und zwei Städten auf einer so großen Fläche gilt als einzigartig. Dieses Alleinstellungsmerkmal erfordert allerdings auch eine professionelle Koordination der Netzwerkstrukturen. Da dies mit Kosten verbunden ist, muss sich aus dem Engagement für die beteiligten kommunalen Netzwerkpartner ein Mehrwert ergeben.

5.4 Welchen Mehrwert hat WABE für die Netzwerkpartner?

Strukturen:

Neben dem Mehrwert, der sich aus der Höhe der Fördermittel und den Zahlen zu beteiligten Projektträgern, durchgeführten Projekten und den erreichten Teilnehmer/innen ergibt, hat WABE auch einen strukturellen Mehrwert geschaffen. Auch dieser Mehrwert lässt sich klar benennen, wobei die hier dargestellten Erfolge von WABE natürlich immer nur durch viele engagierte Partner möglich wurden.

- ❖ Lokaler Aktionsplan als abgestimmtes Konzept der vier Kooperationspartner und der Akteure in den Bündnissen
- ❖ Kooperation der vier Netzwerkpartner
- ❖ Kooperation von Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren im Begleitausschuss
- ❖ Informationsaustausch von Kommunalverwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren der Region auf kommunalen Fachtagungen zum Thema Rechtsextremismus und demokratische Projektarbeit
- ❖ Reaktivierung des Kreisjugendrings Nienburg e. V.
- ❖ Beteiligung von Akteuren aus Nienburg und Verden am Beratungsnetzwerk des Landespräventionsrates gegen Rechtsextremismus
- ❖ Konstruktive Kooperation zwischen Kommunalverwaltung, Zivilgesellschaft und Polizei bei aktuellen Anlässen
- ❖ Entwicklung der Gedenkarbeit zur regionalen Geschichte des Nationalsozialismus
- ❖ Förderung des Vereins Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau
- ❖ Förderung des Forum Zukunft in Dörverden (Gedenktafel gegenüber vom Heisenhof)
- ❖ Förderung eines Rahmenkonzept Erinnerungskultur und Demokratiebildung (Verden)
- ❖ Förderung des Runden Tisches gegen Rassismus und rechte Gewalt (Elisabeth-Weinberg-Preis, Bücher aus dem Feuer)
- ❖ Netzwerk von Schule Ohne Rassismus / Schule Mit Courage durch regionale Fachtagungen in Kooperation mit dem Kultusministerium
- ❖ Transfer von Projektideen über Dokumentation, Projektmesen und Beratung
- ❖ Soziale Gruppenarbeit und Beratung für gefährdete Jugendliche
- ❖ Informations- und Beratungsangebot für Eltern gefährdeter Jugendlicher
- ❖ Bündelung und Transfer von Kompetenzen zum Thema Rechtsextremismus als Angebot für Kommunen, Schulen, Initiativen, Verbände und Jugendarbeit

Besondere Ergebnisse:

- ❖ Kooperation über die Kreisgrenze funktioniert erstaunlich gut
- ❖ Reaktion auf Rechtsextremisten in beiden Landkreisen offensiv und mit Fingerspitzengefühl

- ❖ Erfahrungen aus Verden konnten in Nienburg genutzt werden, um ein Erstarken der Neonazis zu verhindern
- ❖ Impulse aus Nienburg wurden zugleich in Verden aufgenommen (Blaue Hand, Vielfalt am Fluss, Sputnike)
- ❖ Strategische Ausrichtungen der Aktivitäten über den LAP von der Reaktion hin zur Aktion mit dem Ziel der Stärkung der Demokratie
- ❖ Zivilgesellschaftliche Organisationen haben gelernt zielgerichtet Projekte zu realisieren und auch die bisweilen bürokratischen Hürden eines Bundesprogramms zu meistern
- ❖ Kooperationsprojekt „Vielfalt und Demokratie am Fluss – 60 Jahre Grundgesetz“ wird als überregionales Bildungs- und Aktionsprojekt realisiert und hat bereits den Fokus auf die Zielsetzung „Demokratie stärken“ gerichtet
- ❖ Förderung der Sternmärsche für Demokratie (SchülerInnen mehrerer Schulen feiern gemeinsam und öffentlich das Grundgesetz vor den Rathäusern) in Verden und Nienburg als Beitrag zur Förderung einer demokratischen Kultur
- ❖ Nach zwischenzeitlichen Wahlerfolgen sind die Rechtsextremisten in der WABE-Region inzwischen deutlich geschwächt, obwohl sie noch in einigen Kommunalparlamenten im Landkreis Verden vertreten sind und auch im Landkreis Nienburg offensichtlich eine Anhängerschaft haben, die über dem Landesdurchschnitt liegt
- ❖ Der „Verdener Weg“ ist zu einem Synonym für einen erfolgreichen offensiven Umgang mit Provokationen von Rechtsextremisten geworden
- ❖ WABE steht für eine erfolgreiche interregionale Kooperation zur Entwicklung lokaler Strategien gegen Rechtsextremismus. Dabei ist ein Zusammenschluss in dieser Größenordnung im ländlichen Raum einzigartig
- ❖ Im Rahmen der Ausstellung Ballarbeit nahmen sich die Sportverbände des Themas „Fußball und Migration“ an, thematisierten Rassismus, Rechtsextremismus und Gewalt im Sport, um mit anderen gesellschaftlichen Akteuren konstruktive Antworten auf viele neue Herausforderungen zu suchen
- ❖ WABE partizipiert inzwischen bereits vom zweiten Bundesförderprogramm und hat sicher alleine schon aufgrund der Besonderheit des Netzwerkes Chancen darauf, erfolgreich weitere Fördermittel zu akquirieren
- ❖ Vertrauensvolle Kooperation mit einem sehr breiten Spektrum von Akteuren schafft einen soliden Kenntnistand und einen hohen Wirkungsgrad der Aktivitäten
- ❖ Der Aufbau von Vertrauen bei sehr unterschiedlichen Kooperationspartnern im Netzwerk ist vermutlich der größte Mehrwert, der sich im Rahmen von WABE ergeben hat



5.5 Zukunftsaufgaben des WABE-Netzwerkes

5.5.1 Ziele des WABE-Netzwerkes

Leitziel: Demokratisches Engagement auf kommunaler Ebene wird im Rahmen der interregionalen Kooperation gestärkt.

Mittlerziele

- a) Initiativen und Bündnisse für Demokratie und Zivilcourage werden gestärkt.
- b) Vereine und Verbände, Kindertageseinrichtungen, Schulen und Jugendarbeit erfahren in Kooperation mit den Verwaltungen in ihrem demokratischen Bildungsauftrag Unterstützung durch das Netzwerk.
- c) Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird gefördert.

Handlungsziele

zu a) Die Landkreise und Städte Nienburg und Verden bewerben sich um den Titel „Ort der Vielfalt“.

Es finden jährlich mindestens 3 Veranstaltungen zivilgesellschaftlicher Initiativen oder Bündnisse für Demokratie und Zivilcourage für unterschiedliche Zielgruppen mit Unterstützung durch das Netzwerk statt.

Das Netzwerk schafft mit der Koordinierungsstelle ein Angebot an Dienstleistungen für demokratisches Engagement, das effizient, effektiv und nachfrageorientiert ist.

Das Netzwerk erschließt neue Ressourcen für demokratisches Engagement.

Das Netzwerk wird von den zivilgesellschaftlichen Bündnissen als Stärkung und konstruktive Brücke zu den Verwaltungen wahrgenommen.

zu b) Es werden lokale Handlungskonzepte für die Förderung der demokratischen Erinnerungskultur und Bildung erstellt und mit deren Umsetzung begonnen.

Es findet im Gebiet des WABE-Netzwerkes jährlich eine Veranstaltung zum Projekt „Schule Ohne Rassismus – Schule Mit Courage“ statt.

Es werden finanzielle, personelle und organisatorische Ressourcen für die genannten Institutionen erschlossen und mit Hilfe der Verwaltungen wechselseitig zugänglich gemacht.

zu c) Es wird eine geeignete Fortbildung zur Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen angeboten.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird zum Leitprinzip allen Verwaltungshandelns, das Kinder und Jugendliche betrifft.

Es werden Qualitätsstandards für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Alltag entwickelt und umgesetzt.

Es werden jährlich mindestens 3 Projekte gefördert, die unter starker Beteiligung von Jugendlichen organisiert sind.

5.5.2 Zukunftsthemen

Das WABE-Netzwerk ist aus der Abwehr von rechtsextremistischen Aktivitäten vor Ort entstanden und bündelt zum Thema „Reaktion auf rechtsextremistische Provokationen“ vielfältige Kompetenzen, die auch in Zukunft neuen Akteuren zugänglich gemacht werden sollen.

Darüber hinaus wird sich WABE in Zukunft verstärkt pro aktiv mit den Themen Vielfalt, Toleranz und Demokratie beschäftigen. Dies wird z. B. geschehen durch Veranstaltungen zum Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule Mit Courage“.

Darüber hinaus werden folgende Themen aufgegriffen:

- ◆ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (Demokratie lernen)
- ◆ Demokratisches Bürgerengagement und Zivilcourage
- ◆ Förderung einer lebendigen Dorf- oder Stadt(teil)kultur
- ◆ Bildung und Beratung
- ◆ Interkommunale Kooperation (Transfer guter Ideen)

5.5.3 Aufgaben des WABE-Netzwerkes

Das Netzwerk hat die Aufgabe durch interregionale Kooperation Vielfalt, Toleranz und Demokratie zu stärken, den Blick über den „Tellerrand“ der eigenen Gemeinde- oder Kreisgrenze hinaus zu öffnen. Dabei sollen aus der Kooperation unterschiedlicher Partner/innen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Bildungssektor und Politik neue Synergien entwickelt werden, mit denen auch vermeintlich bildungsferne Gruppen erreichbar sind.

5.5.4 Aufgaben des Begleitausschuss

Der Begleitausschuss (BA) ist besetzt aus Vertretern der Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie Jugendvertretern, die von den Verwaltungen

SCHWERPUNKT: DEMOKRATIE STÄRKEN

entsendet werden. Der BA hat die Aufgabe, über die Ausrichtung der Arbeit zu beschließen und, soweit dies mit den jeweiligen Förderrichtlinien vereinbar ist, über Projektförderungen zu entscheiden. Er soll die direkte Beteiligung von jugendlichen und erwachsenen Akteuren aus der Zivilgesellschaft gewährleisten und verbessert den Transfer zwischen Bürgern und Verwaltung.

5.5.5 Aufgaben des Fördervereins

Die Gründung eines Fördervereins stellt für das Netzwerk ein weiteres Standbein dar. Die beteiligten Hauptverwaltungsbeamten und weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens werden als Gründungsmitglieder signalisieren, dass die Querschnittsaufgabe „Demokratie stärken“ in der Region höchsten Stellenwert besitzt.

Die Gründung eines WABE e. V. ermöglicht auch die direkte Mitgliedschaft von Verbänden, Vereinen und weiteren Kommunen. Zudem eröffnet ein Förderverein die Möglichkeit einer erfolgreichen Spendenakquise im Einklang mit der Niedersächsischen Gemeindeordnung. Jeweils ein/e Vertreter/in der zivilgesellschaftlichen Organisationen und ein/e Vertreter/in der neu hinzugekommenen Kommunen erhalten als Delegierte des Fördervereins ein Stimmrecht im Begleitausschuss. Damit ermöglicht der Förderverein eine weitere Beteiligung.

Eine weitere Aufgabe des Fördervereins ist die Trägerschaft für interregionale Einzelprojekte und die Unterstützung der Bündnisse bei der Absicherung von Kontinuität, z. B. bei der Verleihung des „Elisabeth-Weinberg-Preises“ durch den „Runden Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt Nienburg“.

5.5.6 Aufgaben der WABE-Netzwerk-Konferenz

Die WABE-Netzwerkkonferenz findet mindestens einmal jährlich statt, um allen Akteuren die Möglichkeit zu geben, kompakt an den aktuellen Themen zu arbeiten, Projekte zu präsentieren und Ideen auszutauschen. Aufgrund des großen Aktionsgebietes des Netzwerkes sind nicht alle Akteure ständig über alle Aktivitäten insbesondere im jeweils benachbarten Landkreis informiert. Die Konferenz bietet deshalb die Chance, diesen Informationsbedarf zu decken und durch interessante inhaltliche Beiträge von außen zu ergänzen. Zugleich hat es sich bewährt, im Rahmen einer solchen Konferenz integrierte Projekte gemeinsam mit vielen Partnern zu entwickeln.

5.5.7 Aufgaben der Koordinierungsstelle

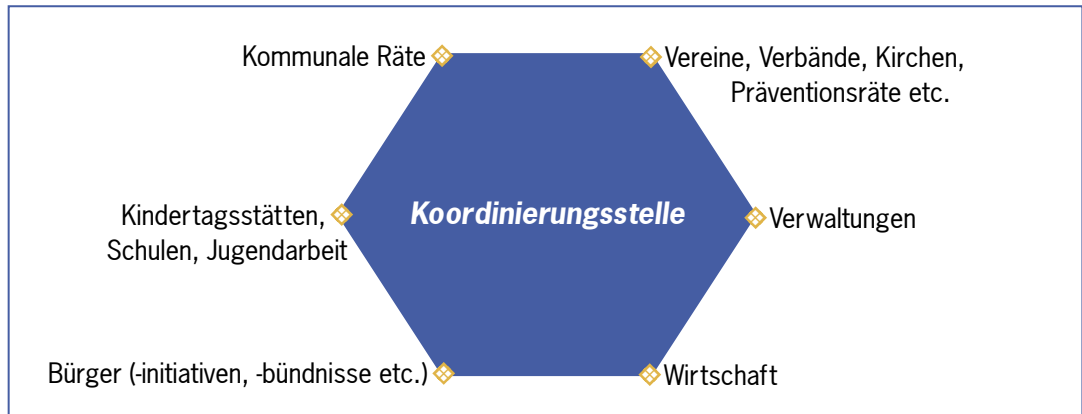
Die externe Koordinierungsstelle dient als Servicestelle für alle Beteiligten und sorgt für die reibungslose Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen des Netzwerkes. Die Koordinierungsstelle ist tätig im Auftrag des kommunalen Netzwerkes (Landkreise und Städte Nienburg und Verden). Die daraus resultierenden Aufgaben sind vielfältig und im Umfang abhängig von der personellen Ausstattung.

Es ergeben sich u. a. folgende Aufgaben:

- ❖ Stabilisierung interregionaler Netzwerke durch Übernahme von Koordinierungsaufgaben und Beratung
- ❖ Geschäftsführung des Fördervereins
- ❖ Querschnittsthemen begleiten (unabhängig von örtlichen Zuständigkeiten, aber in Kooperation mit den örtlichen Verantwortlichen)
- ❖ Kurze Wege für Bürger (keine starren formalen Verwaltungsstrukturen z. B. für Eltern von rechtsextremen Jugendlichen, Opfer rechtsextremer Gewalt etc.)
- ❖ Schaffung von Prozesstransparenz bei oben genannten Themenstellungen
- ❖ Vermittlung von zielorientiertem Arbeiten und Konzeptentwicklung
- ❖ Fundraising (Erschließung von externen Ressourcen)
- ❖ Information der Öffentlichkeit
- ❖ Förderung der Nachhaltigkeit (z.B. von bereits entwickelten Ideen/Strategien oder Projekten)
- ❖ Ideenakquise für die Region
 - a. Internetrecherche
 - b. Newsletter
 - c. Sammlung von Best-Practise-Modellen überregional
 - d. Programmideen (Europa, Bund, Land)
 - e. Aktuelle nationale & europäische politische Impulse
- ❖ Professionelle Programm- & Projektarbeit für die Region
 - a. Rekrutieren von Programmen
 - b. Konzeptausarbeitung
 - c. Fundraising
 - d. Steuerung von Beteiligungsprozessen



5.5.8 Koordinierung für gesellschaftliche Querschnittsaufgaben und unterschiedlichen Zielgruppen zur interregionalen Demokratieförderung



5.6 Struktur für eine längerfristige Netzwerkarbeit

Die WABE-Netzwerkarbeit kann auf der Grundlage der bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen den Netzwerkpartnern fortgesetzt werden, sollte aber in einigen Punkten aktualisiert werden. Bis Ende des Jahres 2010 bleiben die Regelungen aus der bestehenden Kooperationsvereinbarung zur Abwicklung des LAP gültig. Begleitausschuss und Koordinierungsstelle bereiten bis dahin die Implementierung des Netzwerkes im Sinne dieser Konzeptskizze vor, sobald ein entsprechendes Signal der Netzwerkpartner auf der Ebene der Hauptverwaltungsbeamten gegeben wird.

Mit der Fortsetzung der Trägerschaft durch die Landkreise und Städte Nienburg und Verden kann die Kooperationsvereinbarung mit einer Öffnungsklausel für weitere Städte und Gemeinden geschaffen werden (reduzierte Kostenbeteiligung für kleine Kommunen). Weitere Kommunen, Vereine und Verbände erhalten über die Gründung des Fördervereins zusätzlich die Möglichkeit, sich zu beteiligen.

Die rechtliche Trägerschaft für den laufenden LAP verbleibt bis zum Ende der Projektlaufzeit (voraussichtlich 31.12.2010) bei der Stadt Verden. Für künftige einzelne Projektanträge in den Folgejahren wird die Trägerschaft jeweils abgestimmt und eine ausgewogene Verteilung der Verwaltungslasten zwischen den Netzwerkpartnern vereinbart.

Die externe Koordinierungsstelle für die praktische Umsetzung der Netzwerkaufgaben wird

beibehalten und gemäß dem Bedarf weiterentwickelt. Die Kooperation mit Fokus gGmbH als Träger der Koordinierungsstelle hat sich bewährt. Die Koordinierungsstelle erhält den Auftrag, die Gründung eines gemeinnützigen Fördervereins „WABE e.V.“ im Jahr 2010 vorzubereiten.

Der Begleitausschuss zur inhaltlichen Verankerung in den Gemeinwesen für die Beschlussfassung über die Ausrichtung der Arbeit im Netzwerk und dessen Umsetzung wird fest etabliert. Die Mitgliedschaft im Begleitausschuss (BA) wird zeitlich befristet. Es wird ein Sprecher des BA gewählt. Einzelheiten werden in der Geschäftsordnung des BA festgelegt.

Ab 2011 entsteht ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 48.000 € jährlich für die Koordinierungsstelle bzw. als Eigenanteil für ein neues Projekt. Deshalb wird das Jahr 2010 genutzt, um die Finanzierung des Projektes für die Zukunft abzusichern.

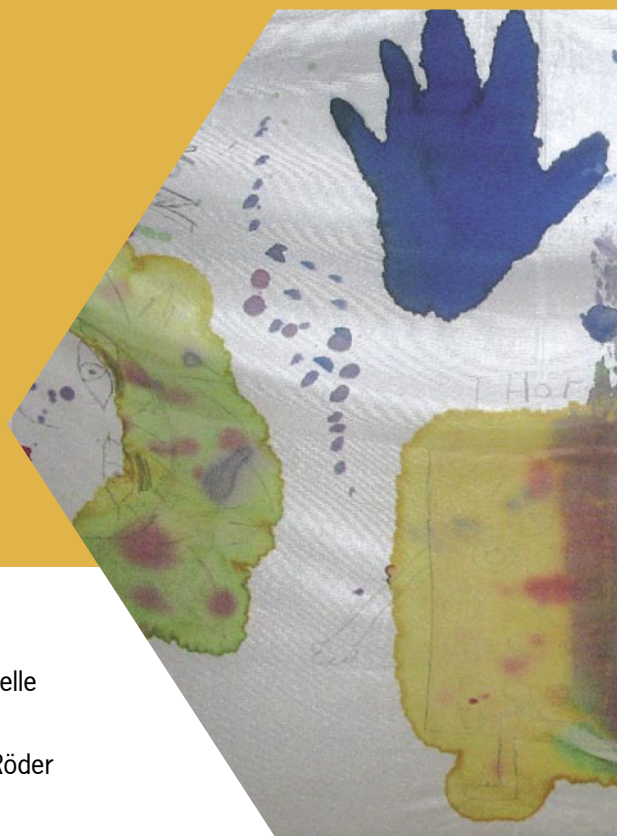
Die Stadt Verden wird im Auftrag der kommunalen Projektträger an das Land Niedersachsen und an den Bund herantreten, um eine Komplementärförderung zu dem bisherigen Beitrag in Höhe von 5000,00 € jährlich zu erhalten.

Über die inhaltliche Notwendigkeit der Arbeit gibt es Einverständnis. Eine Kostenbeteiligung erfolgt aufgrund der kommunalen Haushaltslage erst nach Prüfung möglicher externer Fördermittel und der Zustimmung durch die zuständigen Gremien.



6 Projektübersicht

Seite	Träger	Titel
--	Verein f. Regionalgeschichte	Hexenverfolgung im Regionalbereich Verden
14	Lebenshilfe i. LK Verden e.V.	Respekt 2009
16	Kreisjugendring Nienburg	Vielfalt und Demokratie am Fluss
20	Förderverein Gymnasium Stolzenau	Stolzenau für Toleranz und Integration
--	Verein f. Kinder- u. Jugendarbeit Stolzenau e.V.	Elterntraining
22	Fokus gGmbH	Koordinierungsstelle f.d. lok. Aktionsplan
24	Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e. V.	Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch
--	Schulverein d. Andreasschule	Bewegung gegen Stillstand
26	Verein f. Kinder- u. Jugendarbeit Uchte e.V.	Theater für Toleranz
28	Arivu-Zukunft durch Bildung e.V.	Demokratische Strukturen im europäischen Kontext II
30	Caritasverband f. d. LK SFA u. VER	Musical STOP u. Workshops mit Sputnike
34	Verein f. Regionalgeschichte	Broschüre Stolpersteine
36	BASE e.V.	Interkultureller Mädchen- und Jungenkalender
38	Verein für Kinder, Jugend u. Kultur e.V.	Zeig uns deine Welt - Song Tour
--	Forum Zukunft e.V.	Information gegen Rechtsextremismus
--	Fokus gGmbH	Netzwerkbildung und Dokumentation
40	NFV Kreis Verden	Ballarbeit - Ausstellung zu Migration und Minderheiten im europäischen Fußball
44	Tintenklecks e. V.	Präsentation und Dokumentation des Projektes „Tanz in Verden“
52	Förderverein Realschule Schlossschule Stolzenau	Die Begegnung
46	CJD Nienburg	Workshops for democracy + courage
48	CJD Nienburg	Kein Fingerbreit der Fremdenfeindlichkeit - Blaue-Hand-Aktion
--	Caritasverband f. d. LK SFA u. VER	Faustlos
52	Förderverein Johann Beckmann Gymnasium Hoya e. V.	Die Begegnung
50	SoFa e. V.	Kulturschatz als Rauminstallation
52	Evangelische Jugend	Die Begegnung
52	Förderverein Steimbker Schulen	Die Begegnung



Lokaler Aktionsplan Nienburg/Verden
Kooperation der Landkreise Nienburg/Weser
und Verden sowie der Stadt Nienburg/Weser
und der Stadt Verden (Aller)

Projektträger:

Stadt Verden

Projektleitung:

Christine Klasen
Große Straße 40
27283 Verden
Tel. (04231) 12-219

Weitere Ansprechpartner:

Stadt Nienburg/Weser
Ehler Meyer Tel. (05021) 87-200

Landkreis Nienburg/Weser
Claudia Oelsner (05021) 967-318

Landkreis Verden
Uwe Hansen (04231) 15-329

WABE-Koordinierungsstelle
Fokus gGmbH
Rudi Klemm / Gudrun Röder
Holzmarkt 15
272783 Verden
Tel. (04231) 676222
Fax (04231) 676235
Mail: info@wabe-info.de
Internet: www.wabe-info.de

Gestaltung:

Yvonne Dannull
Internet: www.yvonnedannull.de

Druck:

flyerwire GmbH
Internet: www.flyerwire.com

Auflage: 500

Fotos:

Projektpartner und WABE-Koordinierungsstelle



**WABE-Koordinierungsstelle (Hrsg)
im Rahmen des Projektes
Netzwerkbildung und Dokumentation**